



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Institut für
Kulturwissenschaften

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester
2025

Fakultät
Sozialwissenschaften
und Philosophie

Bachelor-
Master-
Promotion-
Kulturwissenschaften

Liebe Studierende,

die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Kulturwissenschaften begrüßen Sie herzlich zum neuen Semester! Insbesondere den Neuimmatrikulierten im M.A.-Studium gratulieren wir zu Ihrer – komplett richtigen – Studienwahl, wünschen Ihnen einen guten Start und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis erläutert Ihnen vor allem unser Lehrangebot für das Sommersemester 25. Zudem enthält das Vorlesungsverzeichnis wichtige Termine zur Semesterplanung, Angaben zu den Lehrbeauftragten und die Sprechstundentermine.

Das Sommersemester hat neben dem besseren Wetter eine Reihe besonderer Termine zu bieten. Dazu zählt der Institutstag – voraussichtlich am 21.05 – an dem wir nach Chemnitz fahren und uns dort ein paar Orte der Europäischen Kulturhauptstadt ansehen. Seien Sie gern dabei, genauere Infos folgen. Und schon jetzt sei auf den 5. Juli hingewiesen, an dem unsere Graduiertenfeier „nachlese“ stattfindet. Ein eher nüchterner, aber auch wichtiger Termin ist der 17. April um 16:00, wo eine Informationsstunde zu den Anmeldungen von BA- und MA-Arbeiten stattfinden wird.

Freuen wir uns also auf das kommende Semester, auf für uns alle lohnende Lehrveranstaltungen und Begegnungen, und bewahren uns einen Ort, den Jacques Derrida die „unbedingte Universität“ nannte. (Kleiner eingestreuter Lesehinweis)

Mit besten Grüßen,

Thomas Schmidt-Lux
(Geschäftsführender Direktor)

Der gemeinnützige
Verein Cultura besteht seit dem Jahr 2003 als
Alumni- sowie Fördernetzwerk der Leipziger Kulturwissenschaften
und engagiert sich für den Übergang von Studium zu Beruf(ung).

ZIEL UND ZWECK

Ziel des Vereins ist, ein aktives Netzwerk der Alumni des Leipziger Studienfachs Kulturwissenschaften aufzubauen und zu pflegen. In dieses Netzwerk sind neben Absolvent*innen auch Lehrende und Studierende des Instituts einbezogen, um so eine Brücke zwischen Lehre, Studium und Beruf zu schlagen.

MITMACHEN?

Ein Netzwerk lebt von der aktiven Beteiligung. Deshalb freuen wir uns immer über neue Mitglieder, Unterstützung, Anregung, Kritik und lebhaften Austausch. Mitglied bei Cultura kann jede/r werden. Einfach die Beitrittserklärung ausfüllen und an die Geschäftsstelle senden.

AKTIVITÄTEN

Cultura e.V. organisiert zur Zeit u. a. folgende Projekte:

- die jährliche **Graduiertenfeier »Nachlese«**, inklusive **Alumni-Netzwerk-Treffen** zur Verabschiedung der aktuellen Absolvent*innen und zum Wiedersehen mit alten Bekannten – gestaltet von, mit und für KuWis,
- die **Facebook-Gruppe »KuWi Netzwerk Leipzig«** ermöglicht mit ihren fast 1.500 Mitgliedern einen regen Austausch von Stellenangeboten und Veranstaltungshinweisen,
- das **Bachelor-/Master-Seminar »KuWis@Work«** als fakultative Lehrveranstaltung mit Vorortbesuchen bei Alumni der Leipziger Kulturwissenschaften.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich erkläre meinen Beitritt zum Cultura e.V. – Alumni- und Fördernetzwerk der Leipziger Kulturwissenschaften.*

Name:

Adresse:

E-Mail:

Geburtsdatum:

Studienzeit:

Studienabschluss:

Ich bezahle folgenden Vereinsbeitrag:

- ☐ Standard: 24 € p. a.
- ☐ Studierende und Erwerbslose: 12 € p. a.
(bitte Nachweis beifügen)
- ☐ Fördermitgliedschaft: € p. a.
(bitte Betrag eintragen)

Ort, Datum

Unterschrift

* Hinweis zur Datenschutzgrundverordnung (DSGVO): Mit meiner Unterschrift erlaube ich Cultura e.V., in Person den Vorsitzenden Nadine Weise und Ringo Rösener, meine hier angegebenen Daten zu verarbeiten, zu speichern und mich zu Informationszwecken per E-Mail zu kontaktieren.

GESCHÄFTSSTELLE Cultura e.V.
Friedrich-Ebert-Str. 27
04109 Leipzig

KONTAKT cultura@uni-leipzig.de
www.home.uni-leipzig.de/cultura
Facebook: KuWi-Netzwerk Leipzig

BANKDATEN Cultura e.V.
Skatbank Altenburg
IBAN: DE88 8306 5408 0004 1382 28

Inhaltsübersicht

Struktur der Lehrgebiete A bis D	Seite	6
Allgemeine wichtige Termine des Instituts für Kulturwissenschaften	Seite	8
Mitarbeitende des Instituts für Kulturwissenschaften	Seite	9
Lehrbeauftragte und Lehrende aus anderen Einrichtungen SoSe 2025	Seite	12
Ansprechpartner:innen außerhalb des Instituts	Seite	13
Fachschaftsrat Kulturwissenschaften	Seite	14

Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang

Übersicht	Seite	16
Modul 06-004-203-1 Kulturtheorien im Kontext	Seite	18
Modul 06-004-105-1 Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte (18. – 20. Jh.)	Seite	21
Modul 06-004-209-1 Kultur moderner Gesellschaften	Seite	25
Modul 06-004-111-1 Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements	Seite	27
Modul 06-004-2ABCD-2 Aktuelle Forschung II	Seite	28

Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang

Übersicht	Seite	33
Modul 06-004-2A1-3 Perspektiven der Kulturphilosophie	Seite	35
Modul 06-004-2C1-3 Methoden rekonstruktiver Sozialforschung	Seite	37
Modul 06-004-2C2-3 Sozialstruktur und Kultur	Seite	38
Modul 06-004-2D3-3 Praxisprojekte im Kulturmanagement	Seite	40
Modul 06-004-1ABCD-3 Kulturtheorien	Seite	43
Modul 06-004-2ABCD-5 Aktuelle Forschung II und		
Modul 06-004-2ABCD-8 Aktuelle Forschung IV	Seite	45

Forschungskolloquien

Modul 06-004-2A2-3 Forschungskolloquium Kultur- und Sozialphilosophie	Seite	53
Modul 06-004-2B3-3 Forschungskolloquium Kulturgeschichte	Seite	54
Modul 06-004-2C3-3 Kultursoziologische Forschungswerkstatt	Seite	55
Modul 06-004-2D4-3 Forschungsfelder und Forschungsdesigns im Kulturmanagement	Seite	56

Übersicht zu Fächerkooperationen	Seite	57
---	-------	----

Module für Austauschstudierende (Incomings) Bachelor/Master (Modules für exchange students Bachelor/Master)	Seite	58
Akademisches Jahr	Seite	65
Prüfungsmanagement	Seite	66
Auslandsstudium im Rahmen des Erasmus-Programms	Seite	67

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis informiert über die angebotenen Module sowie deren Inhalte im Bachelor- und Masterstudiengang Kulturwissenschaften im Sommersemester.

Es gliedert sich nach den Lehrgebieten

Kultur- und Sozialphilosophie	(A)
Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte	(B)
Kultursociologie	(C)
Kulturmanagement und Kulturfeldforschung	(D)

deren Struktur auf den nachfolgenden Seiten erklärt wird.

Wir machen nachdrücklich darauf aufmerksam, dass sich die im AlmaWeb zu findenden Zeiten und Räume am Semesterbeginn ändern können und bitten Sie daher in Ihrem Interesse, die Änderungen und Ergänzungen im AlmaWeb Vorlesungsverzeichnis zu beachten.

Anschrift des Instituts:

Universität Leipzig
Institut für Kulturwissenschaften
GWZ, Beethovenstraße 15, Haus 5, 1. Etage
04107 Leipzig
Tel.: (0341) 97 35670, Fax: (0341) 97 35698

Geschäftsführende Direktion:

Prof. Dr. Thomas Schmidt-Lux

Zusammenstellung und Redaktion: Hannah von Franz, Marie Wilke-Tondar
Redaktionsschluss: 12. März 2025
Zuletzt geändert: 12. März 2025

Teilgebiet A – Kulturphilosophie

Kulturphilosophie beschäftigt sich mit den kulturellen Bedeutungshorizonten, die wir sowohl in unserem alltäglichen Denken und Handeln als auch in der wissenschaftlichen Theoriebildung meist unhinterfragt in Anspruch nehmen. Kultur kommt dabei als ein Ensemble von historisch sedimentierten und praktisch materialisierten Denk-, Urteils- und Subjektivierungsformen in den Blick, die das Verhältnis zu uns selbst, den anderen und der Welt strukturieren. Obwohl seine Wurzeln bis in die Antike zurückreichen, ist der so umrissene Kulturbegriff ein moderner. Denn erst mit der Moderne tritt Kultur als ein gemeinschaftlich geteilter, von Menschen gemachter und historisch tradierter Rahmen des Zusammenlebens auf. Kultur lässt sich dann als der vielgestaltige Bereich verstehen, auf den sich die moderne Frage nach der Gegenwart richtet: „Wer sind wir jetzt, in diesem Moment der Geschichte?“ Die Aufgabe der Kulturphilosophie besteht demnach darin, die selbstverständlichen, oftmals unveränderlich erscheinenden kulturellen Hintergrundannahmen in ihrem historischen und gesellschaftlichen Gewordensein zu untersuchen und erneut für eine kritische Reflexion zu öffnen. Die Lehre im Bereich A konzentriert sich jedoch nicht allein auf jene im engeren Sinne philosophischen Theorien, die sich direkt mit dem Kulturbegriff beschäftigt haben, sondern möchte ein möglichst breites Spektrum von gesellschaftstheoretischen, politischen, psychoanalytischen und ethnologischen Perspektiven auf gegenwärtige kulturelle Phänomene vorstellen. Neben der inhaltlichen Diskussion bildet die Reflexion auf verschiedene methodische Ansätze und Argumentationsformen daher einen ebenso wichtigen Bestandteil der Lehrveranstaltungen.

Teilgebiet B – Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Kultur- und Gesellschaftsgeschichte verknüpft die Geschichte der symbolischen Formen, Deutungshorizonte, Werte und Wahrnehmungen mit der Geschichte der sozialen Akteure, Prozesse und Strukturen. Thematisiert wird das Verhältnis von Kultur und Gesellschaft in der Moderne, d. h. vom 18. bis 20. Jh. Im Mittelpunkt der Lehre steht die Analyse der Formen, Funktionen und Bedeutungen der Hoch-, Populär- und Massenkultur in Deutschland und Europa. Auf Grund der gesellschafts- und kulturvergleichenden Perspektive sowie der Untersuchung internationaler und interkultureller Austausch- und Transferprozesse gewinnen wir Erkenntnisse über Ähnlichkeiten und Unterschiede der europäischen Gesellschaften sowie über die Voraussetzungen, Formen und Folgen von Interkulturalität.

Das Studium der Kultur- und Gesellschaftsgeschichte vermittelt anhand ausgewählter Themenschwerpunkte sozial- und kulturgeschichtliche Kenntnisse sowie Methoden und Theorien einer historisch-systematischen Geschichtswissenschaft. Die Themenschwerpunkte reichen von der Geschichte des Konsums und des Alltags bis zur Geschichte der Professionalisierung und Institutionalisierung in der Hochkultur; von der Geschichte des Künstlers, Akademikers und Intellektuellen bis zur Geschichte des geistigen Eigentums; von der Geschichte der Nationalisierung bis zur Geschichte der Denationalisierung, Transnationalisierung, Europäisierung und Globalisierung. In zentralen Punkten sind die Lehrinhalte auf diejenigen in Kulturphilosophie, Kultursoziologie und Kulturmanagement abgestimmt. Jede Lehrveranstaltung führt exemplarisch in ein kultur- und gesellschaftsgeschichtliches Thema und in die Perspektiven und Methoden der historischen Forschung ein. Jede Lehrveranstaltung berücksichtigt die Perspektive des interkulturellen und zwischengesellschaftlichen Vergleichs sowie interkulturelle Transfer- und Rezeptionsprozesse. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltungen liegt auf der europäischen Geschichte, die in die Weltgeschichte eingebunden wird.

Struktur der Lehrgebiete A bis D

Es wird keine antiquarische Geschichte gelehrt, sondern eine Geschichte, die von aktuellen Fragestellungen ausgeht. Die Verbindung von Theorie und Praxis geschieht durch Exkursionen und Ausstellungsprojekte. Die Ausbildung qualifiziert den einen für eine wissenschaftliche oder wissenschaftsnahе Tätigkeit als Kultur- und Sozialhistoriker, den anderen für die Tätigkeit als Kulturmanager oder Kulturunternehmer, der auch mit Geschichte reflektiert umzugehen versteht.

Teilgebiet C – Kultursociologie

Kultursociologie wird in unserem Institut verstanden als eine allgemein-soziologische Perspektive auf Formen gesellschaftlicher Sinnordnung. Kulturelle Ausdrucksformen unterschiedlicher Art kommen dabei in ihrem Zusammenhang mit grundlegenden gesellschaftlichen Ordnungsmustern und Wandlungsprozessen in den Blick.

Darüber hinaus behandelt die Kultursociologie – in einer Reihe spezieller Soziologien – spezifische Kulturformen und deren Institutionalisierung: als Kunstsoziologie, Soziologie der Jugend- und Fankulturen, Musiksoziologie, Architektursoziologie, Religionssoziologie etc. Über beide Perspektiven eröffnet sie Anschlussmöglichkeiten an die anderen Teilgebiete des Studiengangs.

In gesellschafts- und kulturvergleichender Perspektive werden schließlich Prozesse kulturellen Wandels – der Internationalisierung und Globalisierung von Kultur, aber auch gegenläufige Prozesse – untersucht; und es kommen – in der Reflexion auf innergesellschaftliche Entwicklungen – Prozesse der kulturellen Integration und Desintegration, Durchmischung und Abgrenzung in zunehmend heterogenen Gesellschaften in den Blick.

Im Bereich C wird besonderer Wert daraufgelegt, dass die Studierenden sowohl einen Überblick über die Pluralität kultursociologischer Ansätze und Fragestellungen bekommen, als auch grundlegende methodische Kompetenzen erwerben, um selbst empirische Arbeiten im Feld der Kultursociologie durchführen zu können.

Teilgebiet D – Kulturmanagement und Kulturfeldforschung

Kulturmanagement steht mit seiner Verbindung der Begriffe „Kultur“ und „Management“ für die Forderung einer verstärkten Integration der Methoden und Techniken des Managements in die Kulturarbeit. Sah man in dieser Forderung noch zu Beginn der 1990er Jahre eine Bedrohung der Eigengesetzlichkeit des Kulturschaffens, eine Einschränkung also von schöpferischer Freiheit, Individualität und Kreativität durch die Orientierung an Effizienz, Zahlen und Plänen, so konnten diese Bedenken bis heute weitestgehend entkräftet werden und die Richtung erfreut sich nun einer breiten Akzeptanz im Kulturbetrieb. Die Ausbildung im Bereich D ist an der Verbindung theoretischer und berufspraktischer Inhalte orientiert und will explizit auf das Berufsfeld des Kulturmanagers vorbereiten. Die Überblicksveranstaltungen bieten einen breit angelegten Einblick in verschiedene Themenstellungen des Kulturmanagements bzw. bieten einen Einblick in die Arbeitsweise des kulturellen Feldes. Von Praktikern geleitete Seminare vertiefen spezifische berufspraktische Aspekte.

Allgemeine wichtige Termine des Instituts für Kulturwissenschaften

1. Informationsveranstaltung für Neuimmatrikulierte (Master)

Die Informationsveranstaltung findet am 03. April um 15:00 Uhr im GWZ Raum 5 0.15 statt.

- Grußwort der Geschäftsführenden Direktion
- Vorstellung der Mitarbeitenden und des MA-Studiengangs Kulturwissenschaften
- Vorstellung der kulturwissenschaftlichen MA-Module
- Studienmodalitäten
- Vorstellung des Fachschaftsrats und studentischer Initiativen

2. Erscheinen des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses

Termin für jedes Sommersemester:	Anfang März
Termin für jedes Wintersemester:	Ende August/ Anfang September

Das Vorlesungsverzeichnis kann auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften heruntergeladen werden.

3. Reading Week

In der Woche nach Pfingsten findet am Institut eine Reading Week statt, in der die Studierenden ein Selbststudium betreiben. Ausgenommen hiervon sind Block-veranstaltungen, die freitags und samstags fest terminiert sind.

4. Institutstag

Ziel dieses Tages ist es, das Studierende, Mitarbeitende, Lehrende, Promovierende und weitere dem Institut für Kulturwissenschaften zugehörige Menschen zusammen und in Austausch kommen. Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung aller.
Genauere Informationen werden baldmöglichst bekanntgegeben.

Prof. Dr. Thomas Schmidt-Lux
Geschäftsführender Direktor
Bachelorstudienberatung
H 5-107, Tel. (0341) 97-35683
schmidt.lux@uni-leipzig.de

Sprechzeiten

nach Anmeldung per Mail
Montag 12-14 Uhr

Prof. Dr. Dirk Quadflieg
Prüfungsausschussvorsitzender
H 5 1.12, Tel. (0341) 97-35671
dirk.quadflieg@uni-leipzig.de

Donnerstag 15:00-16:30
(Anmeldung über Moodle)

Prof. Dr. Maren Möhring
H 5 1.11, Tel. (0341) 97-35680
maren.moehring@uni-leipzig.de

Dienstag 13:00-14:00 Uhr

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr
H 5 1.03, Tel. (0341) 97-35678
wohlab@uni-leipzig.de

Montag 15:30-16:30 und nach
Vereinbarung

(Die Sprechstunde findet in der Strohsackpassage,
Nikolaistr. 8-10, 4. Etage, Kollegforschungsgruppe
„Multiple Secularities“ statt)

Dr. Uta Karstein
Auslandstudienberatung
H 5 1.13, Tel. (0341) 97-35688
karstein@uni-leipzig.de

Montag 15:00-16:00, sowie
nach Vereinbarung

Dr. Christa Klein
Masterstudienberatung
H 5 1.08, Tel. (0341) 97-35687
christa.klein@uni-leipzig.de

Donnerstag ab 14 Uhr,
Anmeldung über Moodle:
<https://moodle2.uni-leipzig.de/mod/scheduler/view.php?id=2108249&subpage=allappointments&offset=-1&what=view>

Dr. Jan Beuerbach
H 5 1.10, Tel. (0341) 97-35682
jan.beuerbach@uni-leipzig.de

nach Vereinbarung

Marie Bühner M.A.
H 5 1.06
maria.buehner@uni-leipzig.de

—

Dr. Judith Enders
H2 1.114
judith.enders@uni-leipzig.de

—

Mitarbeitende des Instituts für Kulturwissenschaften

Greta Hartmann

H2 1.114

greta_friederike.hartmann@uni-leipzig.de

—

Dr. Michael Knoll

H 5 1.01

michael.knoll@uni-leipzig.de

—

Dr. Alexander Leistner

H 5 1.01

a.leistner@uni-leipzig.de

nach Vereinbarung

Dr. Nina Mackert

INTERIM-Staatsanwalts.Lpz.

Straße des 17. Juni 2, R. 121

nina.mackert@uni-leipzig.de

nach Vereinbarung

Sandra Plessing

H 5 1.14

sandra.plessing@uni-leipzig.de

—

Dr. Ringo Rösener

Praktikumsbeauftragter

H 5 1.14

ringo.roesener@uni-leipzig.de

nach Vereinbarung

Christina Schwarz M.A.

H 5 1.01

christina.schwarz@uni-leipzig.de

—

Stefan Scheel

H 5 1.02

Stefan.Scheel@uni-leipzig.de

—

Kathrin Sonntag M.A.

H 5 1.14, Tel. (0341) 97-35686

kathrin.sonntag@uni-leipzig.de

nach Vereinbarung

Anneke Stamer

H 5 1.07

anneke.stamer@uni-leipzig.de

nach Vereinbarung

PD Dr. Nils M. Franke
nils.franke@uni-leipzig.de

nach Vereinbarung

Hon. Prof. Dr. Frank Hadler
GWZO
frank.hadler@leibniz-gwzo.de

—

apl. Prof. Dr. Thomas Höpel
H 5-104
hoepel@uni-leipzig.de

nach Vereinbarung

Hon. Prof. Dr. Dieter Rink
Helmholtzzentrum für Umweltforschung (UfZ)
Tel. (0341) 2351744
dieter.rink@uni-leipzig.de

—

Jun. Prof. Daniela Ruß
russ.daniela@uni-leipzig.de

—

PD Dr. Augusta Dimou
dimou@rz.uni-leipzig.de

—

Prof. em. Dr. Hannes Siegrist
siegrist@rz.uni-leipzig.de

—

Lehrbeauftragte und Lehrende aus anderen Einrichtungen im SS 2025

Prof. Dr. Nicolas Berg	berg@dubnow.de
Meike Giebeler	giebeler@hgb-leipzig.de
PD Dr. Philipp Graf	graf@dubnow.de
Prof. Dr. Raphael Gross	praesident@dhm.de
Pauline Hatscher	hatscher@studserv.uni-leipzig.de
Stefan Hofman	hofman@dubnow.de
Dr. André Krebber	krebber@uni-kassel.de
Maya Kreiner	kreiner@dubnow.de
Dagi Knellessen	dagiknellessen@gmx.de
Dr. Nikola Nölle	nikola.noelle@uni-leipzig.de
Prof. Dr. Gert Pickel	pickel@rz.uni-leipzig.de
Antje Schnarr	antje.schnarr@posteo.de
Dr. Michael Schramm	michael.schramm@schaubuehne.com
Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider	u.j.schneider@uni-leipzig.de
Dr. Amelie Stuart	amelie.stuart@uni-erfurt.de
Robert Zwarg	robert.zwarg@icloud.com

Studentische Übungsleiter:innen :

Bruno Lino Bauer	er83gopi@studserv.uni-leipzig.de
Lis Bußler	gr09uqid@studserv.uni-leipzig.de
Viktoria Wenzel	vw41jole@studserv.uni-leipzig.de

Ansprechpartner:innen außerhalb des Instituts

Stabsstelle Chancengleichheit, Diversität und Familie:

chancengleichheit@uni-leipzig.de

<https://www.uni-leipzig.de/chancengleichheit>

Digitaler Beratungskompass für Studierende:

<https://www.uni-leipzig.de/studium/beratungs-und-serviceangebote/beratungskompass>

Helpdesk der Fakultät:

<https://www.sozphil.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/helpdesk>

Erste Anlaufstelle für Studierende in Fragen der Studienorganisation, Moduleinschreibung etc.

Ansprechperson: Jasmin Simon KuWi (über das Kontaktformular)

<https://www.sozphil.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/helpdesk#c302292>

<https://www.sozphil.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/helpdesk>

Erste Anlaufstelle für Studierende in Fragen der Studienorganisation, Moduleinschreibung etc.



Dein Fachschaftsrat begrüßt dich zum neuen Semester!

Rat und Tat: Der FSR hilft gerne bei allen Fragen zum Studium, komm einfach in die wöchentliche Sitzung oder schreibe uns eine E-Mail!

Projekte und Aufgaben: Wir vertreten eure Interessen in universitären Gremien, fördern Projekte, gehen mit euch auf Ersti-Fahrt und planen die jährliche Weihnachtsfeier und viele andere Veranstaltungen. Neue Ideen sind immer willkommen!

Mitmachen: Viele Ideen, viele Pläne – damit wir all das umsetzen können, brauchen wir euch! Schaut mal bei unserer Sitzung vorbei, wir freuen uns immer über neue Gesichter. ✨💜

Austauschen: Zur Vernetzung von BA- und MA-Studis gibt es jeweils Telegram-Gruppen- BA: t.me/+D3_qtq_3xstlY2Vi; MA: t.me/+TOVkwN6IzeBkYTk6 und einen Telegram-Info-Channel: t.me/kuwichannel

Kontakt:

FSR KuWi

GWZ Raum 5.105

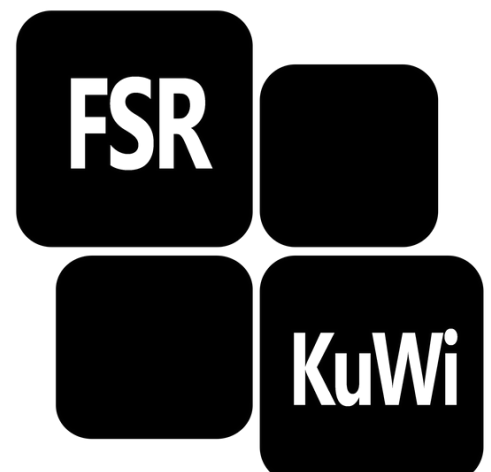
Beethovenstraße 15

04107 Leipzig

E-Mail: fsrkuwi@uni-leipzig.de

Instagram: [fsrkuwi.le](https://www.instagram.com/fsrkuwi.le)

Unsere Sitzungen finden wöchentlich in unserem Büro im GWZ statt!



(Der neue Termin wird immer am Anfang des Semester über die verschiedenen Kanäle bekannt gegeben).

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang im Sommersemester 2025:

Modul 06-004-105-1 Einführung in die Vergleichende Kultur-
und Gesellschaftsgeschichte (18. – 20. Jh.)
Modul 06-004-111-1 Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements
Modul 06-004-2ABCD-2 Aktuelle Forschung II

finden in jedem Sommersemester statt.

Modul 06-004-203-1 Kulturtheorien im Kontext
Modul 06-004-209-1 Kultur moderner Gesellschaften

finden in jedem zweiten Sommersemester statt.

Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang

Achtung: Die Räume und Zeiten für die Lehrveranstaltungen finden Sie ab diesem Semester im AlmaWeb ([hier klicken](#))

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09:00 – 11:00		• Einf. Kulturgeschichte Vorlesung Möhring • Aktuelle Forschung Seminar Schmidt-Lux • Kulturtheo. i. Kontext Seminar Schnarr	• Einf. Kulturgeschichte Seminar Kleindienst • Aktuelle Forschung Seminar Karstein • Aktuelle Forschung Seminar Pickel	• Kultur mod. Gesellsch. Vorlesung Schmidt-Lux	
11:00 – 13:00	• Einf. Kulturmanag. Vorlesung Karstein	• Kultur mod. Gesellsch. Seminar Wohlrab-Sahr • Aktuelle Forschung Seminar Hatscher	• Einf. Kulturgeschichte Seminar Möhring • Aktuelle Forschung Kolloquium Klein • Kultur mod. Gesellsch. Seminar Stamer		• Einf. Kulturgeschichte Übung Brauer

Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang

	13:00 – 15:00	• <i>Kulturtheo. i. Kontext</i> Seminar Beuerbach	• <i>Aktuelle Forschung</i> Vorlesung Pickel	• <i>Einf. Kulturmanag.</i> Übung Wilke-Tondar	• <i>Einf. Kulturgeschichte</i> Übung Wenzel • <i>Kultur mod. Gesellsch.</i> Seminar Schmidt-Lux		
	15:00 – 17:00	• <i>Einf. Kulturgeschichte</i> Seminar Klein • <i>Aktuelle Forschung</i> Seminar Krebber • <i>Einf. Kulturmanag.</i> Übung Rösener	• <i>Aktuelle Forschung</i> Seminar Karstein • <i>Kulturtheo. i. Kontext</i> Seminar Quadflieg	• <i>Einf. Kulturgeschichte</i> Übung Bußler	• <i>Kulturtheo. i. Kontext</i> Seminar Stuart		
	17:00 – 19:00	• <i>Einf. Kulturmanag.</i> Übung Rösener					

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

M. Horkheimer/Th. W. Adorno: „Dialektik der Aufklärung“ (Lektürekurs)

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Der Lektürekurs widmet sich mit der „Dialektik der Aufklärung“ einem Schlüsseltext der frühen Kritischen Theorie. Unter dem historischen Eindruck des Zivilisationsbruchs, der untrennbar mit dem Namen „Auschwitz“ verbunden ist, fragen sich die beiden Autoren, wie der Anspruch der Aufklärung, sich aus der Unmündigkeit zu befreien, erneut in totale Herrschaft umschlagen konnte. Der neuzeitliche Rationalismus wird dabei als Entstehungsort einer instrumentell verkürzten Vernunft ausgemacht, die sich nicht nur in den Produktionsverhältnissen, sondern in allen Lebensbereichen ausbreitet und alle kulturellen Erzeugnisse gleichermaßen erfasst. Trotz ihrer pessimistischen Sicht auf die menschliche Kulturentwicklung wollen Horkheimer und Adorno die Hoffnung auf ein aufklärendes Denken, das die eigenen Voraussetzungen kritisch zu reflektieren vermag, nicht aufgeben. Die Grundlage zu einer solchen Kulturkritik kann allerdings nicht mehr allein der neuzeitliche Vernunftbegriff sein; es bedarf vielmehr anderer, älterer Quellen, die eher im Bereich des Ästhetischen zu suchen sind.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die gemeinsame Lektüre des ersten, programmatischen Abschnittes zum „Begriff der Aufklärung“. Ein zentrales Anliegen der Seminararbeit ist die Einführung in textorientierte Interpretationsverfahren und die systematische Rekonstruktion von Argumentationsgängen.

Literatur:

Horkheimer, Max/Adorno, Theodor W.: Dialektik der Aufklärung. Frankfurt/M. 1969.

Sehen und Gesehenwerden. Sozialphilosophie des Blicks

Dr. Jan Beuerbach

Der Philosoph Jean-Paul Sartre schildert in seinem Hauptwerk *Das Sein und das Nichts* die existenzielle Erfahrung, die eine betrachtende Person macht, wenn sie plötzlich gewahrt wird, dass sie selbst betrachtet wird. Der neugierige Blick begegnet einer anderen Person, die ebenfalls schaut – Unbehagen, Scham, Verunsicherung entstehen und es entfaltet sich das Drama der Sozialität. Ausgehend von dieser eindrücklichen phänomenologischen Studie des Blicks widmet sich das Seminar den verschiedenen Deutungsversuchen und gesellschaftlichen Implikationen des Sehens und Gesehenwerdens. Für die Selbstkonstitution ist die im Blick erlebbare grundsätzliche soziale Verwiesenheit entscheidend (Sartre, Lacan). In Blicken manifestiert sich jedoch nicht nur individuelle Neugier, Zuneigung oder Ablehnung, sondern Blick-Regime stabilisieren auch soziale Identitätskonstruktionen und Hierarchien. In eingeübten rassifizierenden oder sexualisierenden Blickordnungen werden Personen aufgrund äußerer Merkmale objektiviert, abgewertet oder fetischisiert (Fanon, Hall, de Beauvoir, Mulvey).

Auch im strukturellen Unsichtbarmachen und Übersehen kann eine Form missachtender Gewalt liegen (Honneth, Baldwin). Foucault schließlich thematisiert, wie der institutionalisierte Blick der Überwachungsstrategien zu einer dominanten Regierungstechnik wird. Und doch birgt der Blick des Anderen eine Aufforderung, liegt im zugewandten, aufmerksamen oder widerständigen Hinsehen auch eine ethische und politische Qualität (Levinas, bell hooks, Rancière).

Voraussetzung der Teilnahme ist die Bereitschaft zur Lektüre theoretischer Texte.

Radikale Gleichheit: Politik, Wissen und Ästhetik nach Jacques Rancière

Antje Schnarr

Der zur radikalen Demokratietheorie zählende Philosoph Jacques Rancière beschäftigt sich mit einer Vielzahl an Themen: über Herrschaft in und durch Wissenssysteme, Politik und Emanzipation bis zu Literatur, Kino und Ästhetik. Um einen Einstieg in diese Themenvielfalt zu finden, möchte ich mit euch in diesem Seminar als ersten Schritt einige der Anfangspunkte von Rancières Theoriekomplex in den Blick nehmen. Die Beschäftigung mit Rancières früheren Schriften (aus den 1980/1990er) bieten einen guten Startpunkt, um zu untersuchen, was er unter Politik, Wissen, Gleichheit und deren Zusammenhang mit Wahrnehmung und Ästhetik versteht. Als nächsten Schritt schauen wir uns an, wie die eben genannten Konzepte zu einem Begriff von Emanzipation führen, der ein breites Spektrum von Widerstand denkbar macht. Kleinste Alltagshandlungen (wie aus dem Fenster schauen), künstlerische Praktiken (wie die Romane von Gustave Flaubert und Virginia Wolf) oder die großen Revolten Frankreichs bieten demnach Potential für politische Veränderungen.

Nach den Schritten der Annäherung möchte ich mit euch einen Schritt zurücktreten und Rancières Theorien kritisch situieren. Dafür werden wir darüber nachdenken, ob und wie Rancière, als Denker der radikalen Gleichheit, selbst Ungleichheiten in seinen Schriften reproduziert. Mit Perspektiven aus dekolonialen, feministischen oder rassismuskritischen Theorien werden wir nachvollziehen, an welchen Punkten Rancière zu kritisieren ist und gleichzeitig welche Potentiale Rancières Theorien für diese Diskurse und die dahinterstehenden gesellschaftlichen Marginalisierungen haben (könnte).

Tradieren und Vererben. Kulturelle Strategien der Dauer

Dr. Amelie Stuart

Über Traditionen und das kulturelle Erbe einer Gesellschaft wird vielfach gestritten. Es wird gefordert, dass ihnen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden soll oder, dass sie abgeschwächt gehören oder mit ihnen gebrochen werden sollte. Was jedoch mit Tradition oder kulturellem Erbe genau gemeint ist, bleibt hingegen oft unklar. In diesem Seminar sollen deshalb zu Beginn unterschiedliche Traditionsbegriffe und Verständnisse des kulturellen Erbes in den Blick genommen werden. Im Zentrum stehen kulturelle Praktiken der Übertragung und Weitergabe von einer Generation zur nächsten. Welche gesellschaftliche und kulturelle Funktion besitzen Traditionen?

Wodurch erfahren sie ihre Geltung und auf welche Weisen werden sie übertragen, weitergegeben und angeeignet? Wir diskutieren zunächst entlang zentraler Texte von Aleida Assmann, Eric Hobsbawm und Maurice Halbwachs unterschiedliche Traditionsbegriffe, Entstehungskontexte von Traditionen und den Zusammenhang zwischen Tradition und Erbe mit den Strukturen von Autorität und Gedächtnis. Anschließend nehmen wir das Spannungsverhältnis zwischen dem modernen Verständnis des autonomen Subjekts und Traditionsbezügen in den Blick. Im Zentrum werden hier Theoriemodelle von Erben und Tradieren stehen sowie Theorien der Traditionskritik. Leifragen werden sein: Wo verlaufen die Grenzen des individuellen Zugriffs und der Verfügung über kulturelle Strategien der Dauer? Auf welche Weisen kann kulturelles Erbe angenommen oder abgewiesen werden? Wie können emanzipatorische Praktiken, zum Beispiel Traditionsbrüche, theoretisch gefasst werden? In welchem Verhältnis stehen Traditionen und Kolonialismus miteinander?

Ein Reader mit den Seminartexten wird auf Moodle bereitgestellt.

Literatur:

Aleida Assmann: Zeit und Tradition. Kulturelle Strategien der Dauer, Böhlau 1998.

Modul 06-004-105-1
Einführung in die vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte (18.–19. Jh.)
Bachelorstudium

Neben der Vorlesung sind ein Seminar und eine Übung zu belegen.

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Prof. Dr. Maren Möhring

Die Vorlesung behandelt in einer Kombination aus chronologischem und systematischem Zugriff zentrale Problemfelder der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts in komparativer Perspektive. Ein vergleichender und transfer-geschichtlicher Blick auf historische Phänomene wie Nationalismus, Imperialismus/Kolonialismus, Faschismus, aber auch Migration, Körper- und Geschlechterkonstruktionen trägt dazu bei, den „methodologischen Nationalismus“ zu überwinden und neben Ähnlichkeiten und Differenzen zwischen verschiedenen europäischen Gesellschaften und Kulturen auch die Austauschprozesse und Verflechtungen zwischen ihnen zu untersuchen. Ziel der Vorlesung ist es, einen Überblick über zentrale kultur- und gesellschaftshistorische Themenfelder und methodisch-theoretische Ansätze zu geben, welche die empirische Arbeit mit historischen Quellen anleiten.

Literatur:

Volker Sellin: Einführung in die Geschichtswissenschaft, erw. Neuauflage, Göttingen 2005.
Peter Burke: Was ist Kulturgeschichte? Frankfurt a.M. 2005.

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte – Übung I

Bruno Lino Bauer

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte – Übung II

Lis Bußler

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte – Übung III

Viktoria Wenzel

Körper in Wissenschafts- und Alltagsgeschichten

Dr. Christa Klein

Wie wir heute unsere Körper wahrnehmen unterscheidet sich beachtlich von Körperwahrnehmungen des 18. Jahrhunderts (vgl. etwa Duden 1987). Signifikante Wendepunkte finden sich im 19. Jahrhundert mit der Installierung eines Normalisierungsdispositivs (Foucault 1974/75): Die Verwissenschaftlichung des Sozialen (Raphael 1996) ging mit einer Verwissenschaftlichung der Körper (Sarasin/Tanner 1998) einher und formierte Körper im Alltag neu – u.a. entlang der Achsen race, class, gender, dis/ability. In diesem Seminar gehen wir vorwiegend von den Rändern der Gesellschaft aus und untersuchen die biopolitischen Ziele, die mit der Anormalisierung bestimmter Körper in Wissenschaft und Alltag verfolgt wurden – und deren Eigensinn.

Literatur

Duden, Barbara (1987), *Geschichte unter der Haut*, Stuttgart: Klett-Cotta.
Foucault, Michel [1974/75], *Die Anormalen*. Vorlesungen am Collège de France (1974-1975), trsl. Michaela Ott u. Konrad Honsel, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2007.
Lüdtko, Alf (1993), Lohn, Pausen, Neckereien. Eigensinn und Politik bei Fabrikarbeitern in Deutschland um 1900, in: Ders. (2000), *Eigen-Sinn. Fabrikalltag, Arbeitererfahrungen und Politik vom Kaiserreich bis in den Faschismus*, Hamburg: Ergebnisse-Verl., 2. Aufl., S. 120–160.
Raphael, Lutz (1996), Die Verwissenschaftlichung des Sozialen als methodische und konzeptionelle Herausforderung für eine Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts, in: *Geschichte und Gesellschaft* 22, S. 165–193.
Sarasin, Philipp; Tanner, Jakob (1998) (Hg.), *Physiologie und industrielle Gesellschaft Studien zur Verwissenschaftlichung des Körpers im 19. und 20. Jahrhundert*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Konsumveränderungen in Ostdeutschland nach 1989/90

Prof. Dr. Maren Möhring

Der Umbruch 1989/90 und seine Folgen sind immer wieder Gegenstand hitziger erinnerungskultureller Debatten. Das Seminar wird sich mit den Transformationen des Konsums in Ostdeutschland in den 1990er Jahren befassen und diese im Spannungsfeld von Nationalisierungs-, Globalisierungs- und Regionalisierungsprozessen betrachten. Im Fokus stehen Ernährungsweisen und damit esskulturelle Veränderungen.

Antisemitism and the Politics of Difference – Antisemitismuskritik und jüdisch-feministische Identitätspolitik seit 1970.

Christian Kleindienst

Seit den späten 1970er Jahren rückten lesbische, Schwarze, jüdische, Chicana und andere marginalisierte Feminist:innen ihre Erfahrungen ins Zentrum feministischer Auseinandersetzungen und stellten das Konzept einer "universal sisterhood" zunehmend in Frage. Vor dem Hintergrund ihrer jeweils spezifischen Diskriminierungserfahrungen innerhalb der weißen, protestantisch-anglosächsischen Dominanzkultur in den USA organisierten sich marginalisierte Feminist:innen in eigenen feministischen Gruppen und setzten sich kritisch mit Rassismus, Antisemitismus, Heterosexismus oder Ableismus auseinander. Sie forderten zunehmend selbstbewusst den Einbezug der differierenden lebensweltlichen Erfahrung in feministische Kritik und Praxis und wiesen auf Ausschlüsse und Diskriminierungen hin.

In ihrem "Black Feminist Statement" hielt das *Combahee River Collective* bereits 1977 fest: „This focusing upon our own oppression is embodied in the concept of identity politics. We believe that the most profound and potentially the most radical politics come directly out of our own identity, as opposed to working to end somebody else's oppression.“ (*Combahee River Collective, A Black Feminist Statement*, in: *Off Our Backs* 9, H. 6. 1979, S. 7.) Auch jüdische Feminist:innen organisierten sich in den späten 1970er und frühen 1980er Jahren in eigenen Gruppen wie *Di Vilde Chayes* oder *Feminists Against Anti-Semitism*. Darin diskutierten sie nicht nur kontrovers über die Bedeutung ihres ‚Jüdisch-Seins‘ und ihre eigenen vielfältigen Diskriminierungserfahrungen, über ihr Verhältnis zu Israel sowie über Antisemitismus innerhalb feministischer Bewegungskontexte, sondern auch über die Ausschlüsse und Diskriminierungen anderer marginalisierter Feminist:innen und die Bildung von übergreifenden feministischen Allianzen.

Das Seminar befasst sich vor diesem Hintergrund mit jüdisch-feministischen Identitätspolitik und Antisemitismus(-kritik) in feministischen Bewegungen in den USA (und der Bundesrepublik) seit den späten 1970er Jahren. Gemeinsam werden wir uns unter anderem mit Wissensräumen und Konfliktfeldern beschäftigen, die sich entlang der Auseinandersetzungen mit Antisemitismus in feministischen Bewegungen entfalteten, und mithilfe methodischer Ansätze der Verflechtungsgeschichte transnationale Bezugnahmen untersuchen. Diesbezüglich werden wir uns erschließen, wie Antisemitismus in feministischen Bewegungskontexten kritisiert und stellenweise auch integriert und gerechtfertigt wurde und welche Rolle jüdisch-feministische Identitätspolitik in der Artikulation antisemitismuskritischer Perspektiven spielten. Anhand wissenschaftlicher Literatur und unterschiedlicher historischer Quellen werden wir uns nicht nur inhaltlichen, sondern auch forschungspraktischen Fragen der vergleichenden Kultur- und Gesellschaftsgeschichte, sowie dem quellenkritischen, analytischen Umgang mit historischen Materialien widmen.

Ein weiteres Ziel des Seminars ist es, den Erkenntniswert verschiedener Perspektivierungen (u.a. geschlechterhistorische, emotionsgeschichtliche) und damit verbundene methodische und epistemologische Fragen exemplarisch anhand von historischen Materialien zu diskutieren.

Modul 06-004-105-1

Einführung in die vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte (18.–19. Jh.)

Bachelorstudium

Literatur:

Deborah Dash Moore, Introduction, in: dies. (Hg.), *American Jewish Identity Politics*, Ann Arbor, MI 2008, S. 1–20.

Paula Hyman, *Jewish Feminism Faces the American Women's Movement: Convergence and Divergence*, in: Deborah Dash Moore (Hg.), *American Jewish Identity Politics*, Ann Arbor, MI 2008, S. 221–240.

Joyce Antler, *Jewish radical feminism: voices from the women's liberation movement*, New York 2018.

Shulamit Volkov, *Antisemitism as a Cultural Code*, in: *The Leo Baeck Institute Yearbook*, 23 (1978) 1, 25–46, <https://doi.org/10.1093/leobaeck/23.1.25>.

Iris Marion Young, *Justice and The Politics of Difference*, Princeton, N.J 1990.

Joan W. Scott, *The Evidence of Experience*, in: *Critical Inquiry*, 17 (1991) 4, 773–797.

Karsten Schubert u. Helge Schwiertz, *Konstruktivistische Identitätspolitik*, in: *Zeitschrift für Politikwissenschaft* 31, H. 4. 2021, S. 565–593.

Martin Saar, *Identitätspolitik*, in: Ulrich Bröckling u.a. (Hg.), *Glossar der Gegenwart 2.0*, Berlin 2024, S. 185–196.

Sabine Hark/Rahel Jaeggi/Ina Kerner/Hanna Meißner/Martin Saar, *Das umkämpfte Allgemeine und das neue Gemeinsame*, in: *Feministische Studien*, 33 (2015) 1, 99–103, <https://doi.org/10.1515/fs-2015-0111>.

Adrian Daub, *Cancel Culture Transfer: Wie eine moralische Panik die Welt erfasst*, Berlin 2022.

Evelyn Torton Beck (Hg.), *Nice Jewish Girls. A Lesbian Anthology*, Watertown Mass. 1982.

Combahee River Collective, *A Black Feminist Statement*, in: *Off Our Backs* 9, H. 6. 1979, S. 6–8.

Jennifer Fauxsmith/Teddy Schneider, *Research Guides: Jewish Women*, <https://guides.library.harvard.edu/schlesinger/jewishwomen/home>

Weitere Seminarlektüre wird zu Beginn der Veranstaltung auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Neben der Vorlesung ist ein Seminar zu belegen.

Kultur moderner Gesellschaften

Prof. Dr. Thomas Schmidt-Lux

Die Vorlesung führt ein in unterschiedliche – klassische und zeitgenössische – Analysen der „Kultur der Moderne“ bis hin zu aktuellen Diagnosen von „Kulturkonflikt“, Interkulturalität und kultureller Hybridisierung. Dabei werden sowohl das in diesen Diagnosen mitlaufende Verständnis von „Kultur“ und „Moderne“, sowie die dabei implizierten Kontrasthorizonte (z. B. Tradition) und unterstellten Entwicklungsverläufe (z. B. Modernisierung, Individualisierung) behandelt. Anschließend sollen ausgewählte empirische Untersuchungen zur „Kultur moderner Gesellschaften“ diskutiert und auf ihre empirische Vorgehensweise und theoretischen Grundannahmen hin befragt werden. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, Studien zur Kultur der Moderne auf ihre Konzeption und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen hin kritisch zu reflektieren und in ihrem Ertrag einzuschätzen.

Die Literatur wird in der ersten Vorlesung bekanntgegeben.

Die Moderne und ihre Kritik

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Mit dem Begriff „Moderne“ wird seit seinem ersten definitorischen Gebrauch 1886 in Berlin, zunächst im literarischen Kontext, dann in allgemeiner Form, das Zeitgefühl einer Epochenschwelle zum Ausdruck gebracht. Insofern hatte der Begriff von Beginn an zeitdiagnostischen Charakter und war verbunden mit starken positiven wie auch negativen Wertungen und Erwartungen. Diese Diagnosen, Wertungen und Prognosen hatten von Anfang an globalen Charakter.

Das Seminar geht zunächst – in systematischer Perspektive – der historischen und sozialwissenschaftlichen Diskussion um Moderne und Modernisierung, um reflexive Modernisierung und „Multiple Modernities“ nach. Dann wendet es sich unterschiedlichen regionalen Kontexten und deren Beiträgen zur Diskussion der Moderne zu. Gezeigt werden sollen Parallelen, aber auch Spezifika dieser Beiträge zur Diskussion der Moderne. Die regionalen Beiträge werden immer wieder auf systematische Fragen zurückbezogen.

Literatur zur Vorbereitung

Dipper, Christoph (2018): Moderne. In: Docupedia-Zeitgeschichte, 17.01.2018
http://docupedia.de/zg/Dipper_moderne_v2_de_2018

Soziologie des Alkohols

Prof. Dr. Thomas Schmidt-Lux

Alkohol ist so allgegenwärtig wie dauerhaft umstritten, Alkohol ist sozial überaus wirksam. Alkohol wurde verboten und beworben; Alkohol stigmatisiert und verspricht soziales Ansehen. Alkohol macht Spaß, und Alkohol macht abhängig. Es ist offenbar kompliziert, aber fraglos ist Alkohol ein wichtiger kultureller Gegenstand moderner Gesellschaften. Im Seminar soll der sozialen Rolle des Alkohols nachgegangen werden, sowohl in historischer wie zeitgenössischer Perspektive.

Sozialfiguren der Moderne

Anneke Stamer

Der Flaneur, die Angestellten, Nomaden, Spekulanten, Heimkehrer – verschiedene, mehr oder weniger schillernde Gestalten versammeln sich innerhalb der Kategorie der Sozialfiguren und werden als solche für den sozialwissenschaftlichen Blick auf die Gesellschaft fruchtbar gemacht. Obwohl sie mitunter nach Berufsbezeichnungen klingen, oder nach konkreten Tätigkeiten benannt sind, weisen Sozialfiguren als gesellschaftstheoretische Darstellungsmittel über eine Beschreibung konkreter Lebensrealitäten oder sozialer Rollen hinaus. Die in ihnen integrierten Merkmalen beanspruchen vielmehr eine gesteigerte Relevanz über verschiedene soziale Felder und Sphären hinweg. Sozialfiguren verweisen damit auf besonders prägende gesellschaftliche Erfahrungen sowie Denk- und Handlungsmuster und lassen sich als personenförmige Typen verstehen, anhand derer ein spezifisches Verhältnis von Individuum und Gesellschaft verdichtet dargestellt wird. Dabei sind sie zeitgebunden, können unter bestimmten gesellschaftlichen Bedingungen auftauchen, unter anderen wieder verschwinden oder eine Bedeutungsveränderung erfahren. Ihr theoretischer Gehalt umfasst also auch ein zeitdiagnostisches Element.

Im Seminar wollen wir uns mit der Sozialfigur als Spielart sozialwissenschaftlicher Gesellschaftsanalyse auseinandersetzen. Angestrebt wird dabei zum einen die Reflexion über sozialwissenschaftliche Theoriebildung und Wissensproduktion: Wir werden danach fragen, wie Sozialfiguren funktionieren, wo ihre theoretischen Potentiale, wo ihre Grenzen liegen. Zum anderen wollen wir uns auch inhaltlich mit verschiedenen Sozialfiguren beschäftigen, sie vergleichen und Beziehungen zwischen ihnen herstellen. Im Fokus sollen dabei v.a. solche Figuren stehen, in denen spezifisch moderne Verhältnisse von Individuum und Gesellschaft zum Ausdruck kommen.

Neben der Vorlesung ist eine Übung zu belegen.

Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements

Dr. habil. Uta Karstein

Die Vorlesung vermittelt einen ersten Überblick über das kulturelle Feld als einem Betätigungsfeld von Kulturwissenschaftler:innen. Ziel ist es, den Studierenden sowohl ein interdisziplinär erarbeitetes Instrumentarium für eine spätere Berufspraxis an die Hand zu geben als auch eine reflexive Grundhaltung gegenüber Handreichungen und Techniken zu vermitteln. Dafür werden neben der Vermittlung von Marketingstrategien auch die Rahmenbedingungen des kulturellen Feldes in den Blick genommen und im Sinne einer Soziologie des kulturellen Feldes verschiedene Aspekte (Organisationsförmigkeit, Professionalität etc.) näher vorgestellt.

Die Übungen vertiefen die Inhalte der Vorlesung.

Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements – Übung I

Dr. Ringo Rösener

Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements – Übung II

Dr. Ringo Rösener

Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements – Übung III

Marie Wilke-Tondar

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Zwischen Kapitalismus, Neo-Kolonialismus und Klimakrise: Das Anthropozän als historisches Problem

Dr. André Krebber

Das Anthropozän – das Zeitalter des Menschen – wurde 2000 als eine neue Epoche in der Geschichte der Erde propagiert. Es hat sich seither fest im wissenschaftlichen Diskurs um Klima- und sozial-ökologische Krise etabliert, erweist sich aber durch seinen kometenhaften Aufstieg als so umstritten wie undurchsichtig. Der Begriff und seine Entstehungsgeschichte fordern dabei sowohl die Trennung von geologisch-naturwissenschaftlicher und menschlich-kulturgeschichtlicher Geschichte heraus, als es um nicht weniger zu gehen scheint als die Rettung von Geschichte und Zukunft selbst – wobei sich die Frage stellt, um wessen Geschichte es bei dieser Rettung eigentlich geht.

Das Seminar führt in das Anthropozän im Spannungsverhältnis von Begriff, Diskurs und historischer Begebenheit ein. Dabei werden wir vor allem die historischen Herausforderungen erörtern sowie verschiedene Kritiken, insbesondere aus kapitalismuskritischer und post- und dekolonialer Perspektive, berücksichtigen. Sie werden so Gelegenheit haben, den Begriff des Anthropozäns und die Auseinandersetzungen darum kennenzulernen. Darüber hinaus werden wir durch die Beschäftigung mit dem Anthropozän historische Konturen unserer gegenwärtigen sozial-ökologischen Krisensituation beleuchten und diskutieren.

Feeling rules. Zur soziologischen Untersuchung von Emotionen

Pauline Hatscher

Emotionen entstehen in sozialen Situationen und wirken ihrerseits auf diese. Sie sind Gegenstände kollektiver Aushandlungs-, Interpretations-, Bewältigungs- und Normierungsprozesse. In manchen Situationen werden sogar über bestimmte „feeling rules“ spezifische Gefühle sozial erwartet, die dann performt werden, während andere unterdrückt werden müssen.

Im Seminar sollen diese verschiedenen Facetten von Emotionen aus soziologischer Sicht betrachtet werden. Nach einer allgemeinen Einführung in das Thema beschäftigen wir uns schlaglichtartig mit der Thematisierung von Emotionen in soziologischen Klassikern, bevor wir die Bedeutung von Emotionen in verschiedenen Gesellschafts- und Lebensbereichen wie Arbeit, Politik und Familie in den Blick nehmen. Im letzten Teil des Seminars sollen spezifische Emotionen vertieft in ihrer sozialen Entstehung, Interpretation und Bewältigung analysiert werden. Die Studierenden sind herzlich eingeladen, eigene lebensweltliche Erfahrungen mit der Sozialität von Emotionen in das Seminar einzubringen.

Lektürekurs: Arlie Russell Hochschilds Erkundungen der US-amerikanischen Gegenwart

Prof. Dr. Thomas Schmidt-Lux

Die erste Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA war für viele Schock und Überraschung zugleich. Zahllose Fragen stellten sich, insbesondere zur Frage, wer ihn eigentlich aus welchen Gründen wählte. Bereits einige Zeit zuvor hatte sich jedoch schon die Soziologin Arlie Russell Hochschild, bereits renommiert durch ihre Studien zur Emotionssoziologie, auf dem Weg gemacht, um die Lebenswelten zu erkunden, die sich später als „Trumps Kernland“ herausstellen sollten. Ihr Buch „Fremd in ihrem Land“ wurde dementsprechend schnell und weit rezipiert; ihre Analysen sind weiterhin eine wichtige Referenz, nach Trumps Wiederwahl mehr denn je. Im Kurs werden wir „Fremd in ihrem Land“ lesen, ebenso wie Auszüge aus ihrem Nachfolgebuch „The Pride Paradox“.

Die Texte sollen uns zum Verständnis der Vereinigten Staaten ebenso helfen wie bei der Beobachtung ähnlicher gesellschaftlicher Lagen in anderen Teilen der Welt, die derzeit unter den (ungenauen) Stichworten wie Polarisierung, (Rechts)Populismus etc. diskutiert werden.

Soziologie des Designs

Dr. habil. Uta Karstein

Gestaltete Dinge sind in unserer ästhetisierten Welt omnipräsent. Das Seminar versucht, sich dieser materialen Dimension des sozialen Lebens und seiner Formgebung auf soziologische Weise zu nähern. Dafür vermittelt es einen ersten Ein- und Überblick über die Soziologie des Designs. Ausgegangen wird dabei von der Beobachtung, dass Design nicht nur mit der Befriedigung praktischer Bedürfnisse zu tun hat, sondern immer auch mit der Gestaltung von Bedeutungen, Begehrlichkeiten und sinnlichen Erfahrungen – und damit letztlich Teil hat an der Stabilisierung oder Transformation gesellschaftlicher Verhältnisse. Die relevante Literatur wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Transfer, Kreolisierung, Aneignung - Konzept des Kulturkontaktes im Vergleich

Dr. habil. Uta Karstein

Die Diskussion um (de-)legitime Formen kultureller Aneignung ist in den letzten Jahren kontrovers geführt worden: Ist es anstößig, wenn europäische Musiker:innen viel Geld mit Reggae verdienen? Sollte man Kindern das lange Zeit weit verbreitete „Cowboy und Indianer“ Spiel verbieten? Machen sich Karnevalist:innen des Rassismus verdächtig, wenn sie Afro-Perücken tragen? Das Seminar geht den Ursprüngen des Konzeptes der kulturellen Aneignung und der damit verbundenen kritischen Perspektive nach und setzt es ins Verhältnis zu anderen – zum Teil älteren – Konzepten wie denen des Kulturtransfers, der Kreolisierung oder der kulturellen Subversion. Ziel des Seminars ist die Erarbeitung eines Analyserasters, mit dem verschiedene Formen des Kulturkontaktes systematisch voneinander unterschieden werden können.

Kolloquium „Die Bachelorarbeit schreiben“

Dr. Christa Klein

Das Kolloquium dient der konzeptionellen Vorbereitung und Vorstellung geplanter und laufender Bachelor-Arbeiten, die am Institut für Kulturwissenschaften geschrieben werden. Themen wie Arbeitsorganisation, Entwicklung einer Fragestellung, Umgang mit Forschungsliteratur und Aufbau der Bachelorarbeit werden behandelt; die Gestaltung des Kolloquiums orientiert sich dabei maßgeblich an den Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmenden.

Zusätzlich zu dem Lehrangebot des Institutes können sie im Rahmen des Moduls „Aktuelle Forschung“ auch folgende Module von externen Forschungseinrichtungen/Instituten belegen:

Forschungen zu Antisemitismus und Rassismus

Prof. Dr. Gert Pickel

Debatten über Antisemitismus und auch Rassismus reichen derzeit weit in die gesellschaftliche und politische Diskussion hinein. Immer wieder werden dabei Expertisen in Auftrag gegeben, die als Grundlage zur Bekämpfung von Antisemitismus oder Rassismus verwendet werden. In der Übung/Seminar sollen wichtige Resolutionen vorgestellt, diskutiert und systematisch analysiert werden.

Literatur

Bergmann, Werner (2016): Geschichte des Antisemitismus. München: Beck (2. Aufl.); Pickel, Gert/Öztürk, Cemal (2022): Die Bedeutung antimuslimischer Ressentiments für die Erfolge des Rechtspopulismus in Europa – Konzeptuelle Überlegungen und empirische Befunde. In Wohlrab-Sahr, Monika/Teczan, Levent (Hrsg.): Islam in Europa. Institutionalisierung und Konflikt. Sonderheft 22 der Sozialen Welt: 229-279; Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika (2013): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: De Gruyter; Pickel, Susanne/Pickel, Gert (2018): Empirische Politikforschung. München: De Gruyter. Pickel, Gert/Sammet, Kornelia (2014): Einführung in die Methoden der sozialwissenschaftlichen Religionsforschung. Wiesbaden: Springer VS.

Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Vorlesung: Religion und Gesellschaft in Deutschland und Europa

Prof. Dr. Gert Pickel

Die Entwicklung des Religiösen in den europäischen Gesellschaften ist von einer Gleichzeitigkeit von Prozessen der Säkularisierung, der religiösen Pluralisierung und der Individualisierung geprägt. Dabei zeigen sich Pfadabhängigkeiten und räumliche Unterschiede in der Entwicklung. In der Vorlesung werden verschiedene Konzepte zur Beurteilung sowie Erklärung der gegenwärtigen Situation des Religiösen in den Gesellschaften Europas vorgestellt. Dies impliziert interreligiöse Perspektiven im Sinne von Sichten auf Mitglieder anderer Religionen als auch säkulare Menschen. Konkrete Themen sind Klassiker, wie Kerntheorien des Religiösen (wie Theorien der Säkularisierung oder Individualisierung), das Verhältnis von Gesellschaft und Religion, die Bedeutung der Zivilgesellschaft für Religion aber auch die Auswirkungen religiöser Pluralisierung auf die Gesellschaft.

Literatur

Pickel, Gert (2011): Religionssoziologie. Eine Einführung in die zentralen Themenbereiche. Wiesbaden; Detlef Pollack u.a. (2018): Handbuch Religionssoziologie. Wiesbaden. Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben

Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang im Sommersemester 2025:

Modul 06-004-2A1-3	Perspektiven der Kulturphilosophie
Modul 06-004-2C2-3	Sozialstruktur und Kultur
Modul 06-004-2D3-3	Praxisprojekte im Kulturmanagement
Modul 06-004-1ABCD-3	Kulturtheorien
Modul 06-004-2ABCD-5	Aktuelle Forschung II
Modul 06-004-2ABCD-8	Aktuelle Forschung IV

finden in jedem Sommersemester statt.

Modul 06-004-2C1-3	Methoden rekonstruktiver Sozialforschung
--------------------	--

geht über zwei Semester, ein Einstieg ist nur im Wintersemester möglich.

Modul 06-004-2A2-3	Forschungskolloquium Kultur- und Sozialphilosophie
Modul 06-004-2B3-3	Forschungskolloquium Kulturgeschichte
Modul 06-004-2C3-3	Kultursoziologisches Forschungsprojekt
Modul 06-004-2D4-3	Forschungsfelder und Forschungsdesigns im Kulturmanagement

finden in jedem Semester statt, gehen über zwei Semester - der Einstieg ist jederzeit möglich.

Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang

Achtung: Die Räume und Zeiten für die Lehrveranstaltungen finden Sie ab diesem Semester im AlmaWeb ([hier klicken](#))

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Blockveranstaltung
09:00 – 11:00		- Methoden rekonstruktiver Sozialforschung – Wohlrab-Sahr - Kulturtheorien Des Menschen Unvollkommenheit – Zwarg (bis 13 Uhr, 14-tägl.)		Aktuelle Forschung Gehörlosenkultur – Plessing	Praxisproj. Kulturman. Mapping Material Flows – Nölle (10-14 Uhr, 14-tägl.)	Aktuelle Forschung Theorien zu Antisemitismus nach 1945 – Gross/Knellessen
11:00 – 13:00	- Aktuelle Forschung Mensch-Umwelt-Verhältnisse – Höpel - Sozialstr. u. Kultur Werturteilsfreiheit – Wohlrab-Sahr	Kolloquium Kulturgeschichte – Möhring	- Aktuelle Forschung Kultur d. grünen Kapitalismus – Russ - Kolloquium Kulturmanagement – Karstein - Sozialstr. u. Kultur Kultursoziologische Stadtforschung – Schmidt-Lux	- Kulturtheorien Kulturkritik und Gesellschaft – Quadflieg - Aktuelle Forschung Haus der Ewigkeit – Graf		Praxisproj. Kulturman. Projektseminar „120 Ochsen“ – Schramm
13:00 – 15:00	- Perspektiven d. Kulturphilosophie Sozialen Wandel und Transformation denken – Sonntag - Kulturtheorien „Entdeckung“ der Triebe im Kontext – Klein	- Aktuelle Forschung Dinge und Sexualität – Bühner - Perspektiven d. Kulturphilosophie Zur Materialität des Wissens – Beuerbach	Perspektiven d. Kulturphilosophie Écriture féminine – Quadflieg/Poßner/von Franz	Aktuelle Forschung The British Mandate in Palestine – Kreiner		

Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang

15:00 – 17:00	• <i>Aktuelle Forschung</i> Jüdische Teilhabe u. antisemitischer Ausschluss – Berg/Hofman • <i>Kulturtheorien</i> Genealogie der modernen Bibliothek – Schneider • <i>Aktuelle Forschung</i> Antijudaismus, Antizionismus, Antisemitismus – Pickel					
17:00 – 19:00	• Kultursoz. Forschungswerkstatt – Wohlrab-Sahr (bis 20 Uhr)	• Institutskoll. (14-tägl., Programm auf der Homepage, Teilnahme modulunabhängig mögl.)	• Kolloquium Kultur- und Sozialphilosophie – Quadflieg • <i>Aktuelle Forschung</i> „rivers of blood“ & small axe – Klein • <i>Sozialstruk. u. Kultur</i> Gentrifizierung – Rink	• <i>Praxisproj. Kulturman.</i> Öffentlichkeitsarbeit als Kunstvermittlung – Giebeler		

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Écriture féminine: Sarah Kofman, Luce Irigaray, Hélène Cixous, Julia Kristeva

Prof. Dr. Dirk Quadflieg in Zusammenarbeit mit Lilith Poßner und Hannah von Franz

Ab den 1960er-Jahren stehen Schrift, Sprache und Diskurs im Zentrum der theoretischen Aufmerksamkeit des französischen Strukturalismus und beginnenden Poststrukturalismus. Unter anderem unter dem Eindruck der zweiten Frauenbewegung stellte sich eine Reihe an Autorinnen das Problem, wie der jahrhunderte- und jahrtausendealten patriarchalen Sprache, die Kultur, Familie, Ökonomie sowie Wissenschaft und Logik durchdringt, ein anderes, widerständiges, „weibliches Schreiben“ entgegengestellt werden kann. Weil diese sog. *Écriture féminine* sich etablierten Logiken entziehen will, findet sie notgedrungen auf der Grenze des Verstehens statt. So schreibt etwa Hélène Cixous in ihrem programmatischen Aufsatz „Das Lachen der Medusa“: „Unmöglich eine weibliche Art des Schreibens zu definieren, das ist von einer Unmöglichkeit die weiterbestehen wird, denn man wird diese Schreibart nie theoretisieren, umgrenzen, codieren können, was nicht bedeutet, daß es sie nicht gibt. [...] Sie findet anderswo statt und wird anderswo stattfinden als in jenen Gebieten die der philosophisch-theoretischen Herrschaft untergeordnet sind.“

Wir werden im Seminar vier Autorinnen lesen, die um ein solches unmögliches Schreiben ringen. Sarah Kofman, Luce Irigaray, Hélène Cixous und Julia Kristeva haben sich auf ihre je eigene Weise dem Problem gestellt, die stumme Grenze einer herrschaftlichen Sprache zum Sprechen zu bringen. Vorwissen zu den Autorinnen ist keine Teilnahmevoraussetzung, aber die Bereitschaft, diese pluralen und komplexen Zugänge zur Schrift und zum Subjekt zu lesen, zu diskutieren und sich auf ihre Form einzulassen.

Die im Seminar besprochenen Texte werden zu Beginn des Semesters auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Sozialen Wandel und Transformation denken

Kathrin Sonntag

Die Rede von der Notwendigkeit einer „gesellschaftlichen Transformation“ ist, nicht zuletzt durch die zunehmend sichtbaren Auswirkungen der Klimakrise, mittlerweile in verschiedensten Diskursen und gesellschaftlichen Feldern angekommen – in Form von Bildungskonzepten wie *Bildung für Nachhaltige Entwicklung* (BNE) und *Transformativer Bildung*, in Form des „Futuriums“ als Haus der Zukünfte (Berlin) oder auch des in Halle entstehenden Zukunftszentrums. Parallel zu solchen politischen Bestrebungen, die mit aller Kraft versuchen, den Status quo zu zementieren, finden sich mittlerweile verschiedenste Akteur:innen, Bewegungen usw., die, wenn auch nicht immer auf fundamentale Weise, eine Veränderung der bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse anstreben.

Für viele dieser Akteur:innen scheint klar zu sein, dass gesellschaftliche Wandlungs-/Transformationsprozesse bevorstehen oder gar schon in vollem Gange sind, ja aktiv vorangetrieben werden müssen – kurz: dass die Zukunft nicht die Fortsetzung der Gegenwart sein wird und kann.

Im Seminar wollen wir versuchen einen Schritt zurückzutreten und einige kritische Fragen an die offensichtlich notwendige, jedoch zuweilen begrifflich unterbestimmte Transformation zu richten: Was genau heißt sozialer Wandel? Wie ist er zu denken? Was genau ist es, das transformiert und verändert werden soll/muss und wie? Das Seminar versteht sich dezidiert nicht als klassisches Seminar, sondern als Forschungswerkstatt. Es soll den Raum bieten, auf der einen Seite einige neuere Theorien sozialen Wandels gemeinsam zu diskutieren; auf der anderen Seite aber vor allem ein Raum für die Entwicklung und Präsentation kleinerer studentischer Forschungsarbeiten zu diesem Thema sein. Das Seminar endet deshalb mit einem gemeinsamen Workshop, auf dem das Erarbeitete in Form kurzer Vorträge sichtbar gemacht und diskutiert werden soll. Dementsprechend setzt das Seminar ein hohes Maß an Bereitschaft zur eigenständigen Auseinandersetzung mit dem Themengebiet voraus. Der Termin, sowie die Ausgestaltung des Abschlussworkshops wird am Beginn des Semesters gemeinsam festgelegt.

Die Texte für die Diskussion im Seminar werden über Moodle bereitgestellt.

Zur Materialität des Wissens. Wie lässt sich Verkörperung begreifen?

Dr. Jan Beuerbach

Neuere Praxistheorien, Theorien des new materialism, aber auch die kognitionswissenschaftlichen Theorien des Embodiment suchen zu verstehen, wie geistige Prozesse oder Eigenschaften materiell wechselwirken. Bewusstsein, Erkenntnis und Wissen liegen demnach nicht in einer abgetrennten immateriellen Sphäre vor, sondern gelten in diesen Theorien als verkörperlicht und in einer materiellen Umgebung situiert. Diese Verschiebung der Perspektive hat Konsequenzen für unsere epistemologischen Begrifflichkeiten, die im Verlauf des Seminars nachvollzogen werden sollen. Fragen nach der Auslagerung von Wissen in die technische Umgebung und gesellschaftliche Objektivität (Marx, Simondon) spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Transformation des Wissenschaftsbegriffs im Lichte dieser Neubestimmung der Wissenssubjekte (Bennett, Barad, Haraway). Körperliche Einschreibungen treten als Machtprozesse in den Blick, öffnen aber ebenso neue Felder der Widerständigkeit oder Gestaltbarkeit (Butler, Foucault, Malabou). Auch ein bestimmtes Denken des Archivs und des kulturellen Gedächtnisses kann als die Thematisierung von Materialität des Wissens begriffen werden. Für ein besseres Verständnis von Situiertheit als Kernelement politischer Epistemologien ist somit die Theoretisierung der Verkörperung unerlässlich.

Voraussetzung der Teilnahme ist die Bereitschaft zur Lektüre theoretischer, z.T. auch englischsprachiger Texte.

Methoden rekonstruktiver Sozialforschung

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Das Seminar befasst sich – in Fortsetzung der Veranstaltung im Wintersemester – mit verschiedenen rekonstruktiven Methoden der Auswertung qualitativen Materials sowie mit der Frage, wie sich qualitative Ergebnisse generalisieren lassen. Gearbeitet wird mit wissenschaftlicher Literatur sowie an erhobenem Datenmaterial. Es wird erwartet, dass die Teilnehmenden selbst Auswertungsschritte vorbereiten und präsentieren.

Fortsetzung von Wintersemester 2024/25; kein Neueinstieg möglich

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Kultursoziologische Stadtforschung

Prof. Dr. Thomas Schmidt-Lux

Im Seminar soll sowohl theoretisch als auch empirisch eine kultursoziologische Perspektive auf Stadt eingenommen werden. Wir werden neuere Texte zur Stadtforschung lesen und zugleich selbstgewählten kleineren Forschungsprojekten (vorzugsweise) in Leipzig nachgehen. Als Grundlage und Orientierung dient das Buch „Kultursoziologische Stadtforschung“

(open access unter: https://www.campus.de/e-books/wissenschaft/soziologie/kultursoziologische_stadtforschung-17916.html)

Werturteilsfreiheit und politische Positionierung

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Die Frage nach dem Verhältnis von Werturteilsfreiheit und politischer Positionierung begleitet die Soziologie seit ihren Anfängen. Sie beginnt mit Max Webers Aufsatz zur „Objektivität“ sozialwissenschaftlicher Forschung, setzt sich fort im Positivismusstreit zwischen der Frankfurter Schule und dem Kritischen Rationalismus und lebt gegenwärtig in den Auseinandersetzungen um eine „öffentliche Soziologie“ sowie um das Verhältnis von Wissenschaft und Identität wieder auf.

Das Seminar geht diesen für soziologische Forschung zentralen Fragen seit ihren Anfängen bis in die Gegenwart nach und arbeitet die wesentlichen Argumente der Debatte heraus. Dabei wird auch die Frage eine Rolle spielen, welcher gesellschaftliche Ort den Sozial- und Kulturwissenschaften in diesen Debatten zugemessen wird.

Literatur zur Vorbereitung:

Nau, Heino Heinrich (Hg.): Der Werturteilsstreit. Marburg 1996: Metropolis

Gentrifizierung: Prozesse, Beispiele, Diskurse und Gegenstrategien

Prof. Dr. Dieter Rink

Gentrifizierung bzw. Gentrification ist eines der derzeit international am meisten diskutierten Probleme der Stadtentwicklung. Darauf bezieht sich seit Jahren eine kritische, sozialwissenschaftliche Forschung, die mit soziologischen und politökonomischen Ansätzen arbeitet. Gentrifizierung ist in den letzten Jahren zu einem riesigen Diskursfeld angewachsen, in dem sich ganz unterschiedliche Ansätze, Positionen und Kontroversen finden. Gentrifizierung hat Eingang in die (mediale) Öffentlichkeit, in Politik und Planung sowie in den städtischen Alltag gefunden. Einführend in den Kurs werden theoretische und konzeptionelle Ansätze vorgestellt und Kernbegriffe bzw. -prozesse diskutiert. Im Weiteren werden dann Beispiele insbesondere aus deutschen Städten behandelt.

Hierbei sollen unterschiedliche Prozesse, beteiligte Akteur:innen, Diskurse sowie Strategien und Gegenstrategien näher betrachtet werden. Übergreifend sollen folgende Fragen diskutiert werden: Welche Verlaufsformen hat Gentrifizierung? Welche unterschiedlichen Positionen und Diskurse gibt es zu diesem Thema? Welche Strategien bzw. Gegenstrategien verfolgen die typischerweise beteiligten Akteur:innen? Im Kurs sollen unterschiedliche Formate verwandt werden, wie etwa Führungen, Interviews mit Expert:innen, Diskussionen mit Akteur:innen, Gespräche mit Betroffenen o.ä.

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung wird in einem Seminar erbracht.

Öffentlichkeitsarbeit als Kunstvermittlung

Projektseminar in Kooperation mit der Hochschule für Grafik und Buchkunst/ Academy of Fine Arts Leipzig

Meike Giebeler

Öffentlichkeitsarbeit für Kunst und Kultur muss über die rein werbende Rolle hinaus immer auch eine vermittelnde und aktivierende Funktion haben, um wirksam zu sein. Kultur-PR beeinflusst jenseits der Kommunikation für eine einzelne Kulturproduktion oder -institution das Bild von Kunst und Kultur in der Gesellschaft allgemein. Der daraus resultierenden besonderen Verantwortung sowie den Zielen und Herausforderungen der Öffentlichkeitsarbeit für Kunst und Kultur widmet sich das Projektseminar.

Der erste Teil des Projektseminars ist den theoretischen Grundlagen der PR für Kunst und Kultur gewidmet – von der Strategieentwicklung zum Verfassen von PR-Texten und dem Einsatz sozialer Medien. Im Gespräch mit Expert:innen aus der Praxis lernen Sie ganz unterschiedliche Strategien in der Kunstvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit für Kunsteinrichtungen kennen und können eigene Fragestellungen direkt an professionelle Kultursprecher:innen und -vermittler:innen adressieren.

Im zweiten Teil erproben Sie die vermittelten Grundlagen und Ihre redaktionellen Fähigkeiten in einer praktischen Projektarbeit. Dafür bilden wir Tandems zwischen den Seminar-Teilnehmer:innen und den Diplomand:innen 2025 der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Ab ca. Mitte Mai begleiten Sie eine/n Kunst- und Designstudierenden, der/ die im Sommersemester 2025 sein/ ihr Studium mit einer praktisch-künstlerischen/-gestalterischen Arbeit abschließen wird, in der Abschluss- und Prüfungsphase bis hin zur Präsentation der Diplome beim Diplom-Rundgang der HGB vom 11.-13. Juli 2025. Zum Ende des Semesters verfassen Sie, in Abstimmung mit dem/ der Künstler:in/ Designer:in, einen Text (ca. 1.000 Zeichen) zur Abschlussarbeit Ihres/r HGB-Partners:in. Dieser kann in den Begleitmedien zum Diplom-Rundgang der HGB publiziert werden.

Parallel begleiten wir den Schreibprozess in der Seminargruppe, die temporär zur Redaktion und Schreibwerkstatt wird. Das bedeutet, dass wir einander bei der Ideenfindung helfen, Textentwürfe und Zwischenstadien besprechen, lernen Feedback zu geben und anzunehmen. Und natürlich unterstützen wir uns gegenseitig beim finalen Lektorat der Texte.

Das Projektseminar richtet sich an Personen mit einem lebhaften Interesse an bildender (zeitgenössischer) Kunst und/ oder Grafik-Design. Regelmäßige, proaktive und verbindliche Teilnahme, v.a. in der Praxisphase, werden vorausgesetzt.

Zur Person: Seit 2014 ist Meike Giebeler Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst / Academy of Fine Arts Leipzig (HGB). Sie studierte Angewandte Kulturwissenschaften an der Universität Lüneburg und war von 2004 bis 2014 in leitenden Funktionen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit am Deutschen Theater Berlin, den Münchner Kammerspielen und am Schauspiel Stuttgart tätig. Meike Giebeler ist Sprecherin des Arbeitskreises Kunst- und Musikhochschulen im Bundesverband Hochschulkommunikation. In AGs und Workshops widmet sie sich im Rahmen des Bundesverbandes insbesondere den Auswirkungen der digitalen Transformation der Medienlandschaft auf die Kommunikationsarbeit in Kultureinrichtungen und Hochschulen.

Projektseminar: „120 Ochs“

Dr. Michael Schramm

Die Schaubühne Lindenfels ist ein 1993 in Leipziger/Plagwitz gegründeter Produktions- und Aufführungsort mit einem interdisziplinären Gesamtkonzept. Programmatische Schwerpunkte sind Theater/Tanz/Performance und Filmkunst, ergänzt durch Musik, Literatur, neue Medien und bildende Kunst. Dabei ist die Konzentration auf aktuelle Fragestellungen in thematischen Reihen, Programmwochen, Retrospektiven, Themenabenden und Festivals, in denen unterschiedliche Zugriffe erprobt und provoziert werden, zu einem besonderen Markenzeichen geworden.

In der Spielzeit 2024/25 kooperiert die Schaubühne für das internationale Theaterprojekt „120 Ochs“ mit dem Prager Theater X10. Zwei Teams erarbeiten in Leipzig und Prag zwei zeitgenössische Theaterstücke, die einen grenzüberschreitenden Dialog zwischen Künstler:innen und dem Publikum in Gang setzen sollen. Ausgangspunkt ist die historische Legende der „120 Ochs“. Das Eintauchen in die gemeinsamen Legenden bietet einen Ausgangspunkt für zeitgenössische Themen wie die Grundwerte der Staatlichkeit, der nationalen Souveränität und des Nationalismus, die Abhängigkeit eines kleineren Staates von einem mächtigeren, eines regionalen Staates von einem zentralen und ihre gegenseitige Entwicklung oder ihr Antagonismus. Das sich seit dem Mittelalter dynamisch entwickelnde Mitteleuropa bzw. dessen Mythologisierung wird zu einem Bild für umfassendere Prozesse in der heutigen globalisierten Welt. Beide Stücke werden im Mai 2025 in Leipzig und Prag Premiere feiern.

Im Seminar begleiten und dokumentieren wir beide Produktionen; v.a. die des Leipziger Stücks. Dabei fragen wir nach den Möglichkeitsbedingungen für internationale Koproduktionen (Finanzierung, Projektadministration usw.) und reflektieren den Produktionsprozess kritisch. Durch die Projektarbeiten der Studierenden sollen diese Beobachtungen an die Künstler:innen zurück gespiegelt werden; bestenfalls schon während der Produktion.

Das Seminar findet nicht wöchentlich statt, sondern orientiert sich an den Proben- und Zeitplänen der Produktion. Eine Teilnahme an den beiden Einführungsveranstaltungen 10. und 17.04.25 ist für die Teilnahme am Seminar obligatorisch. Dort werden die weitere Terminplanung und die Aufteilung der Arbeitsgruppen besprochen. Neben Proben- und Vorstellungsbesuchen in Leipzig besteht die Möglichkeit eine Exkursion zur Premiere des Stückes in Prag zu organisieren.

Weitere Termine zur Kenntnis:

29.05. bis 01.06.25	Aufführungsblock in Leipzig
07.04. bis 25.05.25	Aufführungsblock in Prag

Zur Person: Dr. Michel Schramm ist Vorstand und kaufmännischer Leiter der Schaubühne Lindenfels gAG. Er studierte Kulturwissenschaften in Leipzig und Sofia und promovierte am philosophischen Seminar der Universität Hamburg.

Mapping Material Flows. Auf der Spur entsorgter Dinge

Dr. Nikola Nölle

Materielle Kultur umfasst die Vielzahl an Dingen, die uns umgeben. Ihre unterschiedlichen Funktionen und wandelnden Bedeutungen, ebenso wie der praktische Umgang mit ihnen, definieren unsere Existenz und unser Zusammenleben. Ein Ende ihrer Verwertung ist dabei meist unvermeidlich. Aber anders als Dinge zu kaufen und zu benutzen, wird ihre Entsorgung gern ausgeblendet – dabei geben nicht nur ihre Produktion und Konsum Aufschluss über uns selbst, sondern ebenso ihr Ableben.

Abfall und Müll, Reste und Schrott: Entsorgte Dinge werden in einen anderen Verwertungskreislauf eingespeist. Sie wechseln auf Flohmärkten den Besitz oder wollen als Spende weitergegeben eine letzte Funktion erfüllen. Sie landen in Containern, werden abtransportiert und unserer Aufmerksamkeit entzogen. Kommen sie an das Ende eines Gebrauchszyklus wird ihr Wert neu definiert. Entsorgte Dinge sind immer Dinge im Transit. Sie befinden sich im Übergang, wechseln Ort, Besitzende und Bedeutung. Tauchen sie dann dort auf, wo sie nicht sollen, als Müll auf der Straße, neben ihrem Behälter oder gleich in einem anderen Ökosystemen, in Gewässern und Wäldern, drängt sich zurück ins Bewusstsein, was gerne ignoriert wird: Entsorgte Dinge sind verschobene Materie – sie sind nie ganz verschwunden. Fallen sie aus der vorgesehenen kulturellen Ordnung, werden sie ungemütlich und ungewollt, sie irritieren und provozieren.

Das Praxisseminar ‚Mapping Material Flows‘ begibt sich auf die Spur entsorgter Dinge in Leipzig, ausgehend von den Orten, an denen Dinge entsorgt oder verwertet werden: Wertstoffhöfe, Stadtreinigung, Altstoffhandel, Umsonstläden, Upcycling-Initiativen, Flohmärkte. Wie wird hier das Ende des alltäglichen Gebrauchs gestaltet? Welche Akteur*innen, welche Infrastrukturen und welche Praktiken spielen eine Rolle? Welche Beziehungen, Dynamiken, Reibungen oder auch Konflikte entstehen zwischen den Dingen und ihrer Umwelt?

Partizipative und kollaborative Ansätzen bilden die Grundlage des Seminars: 1) anhand einer Perspektive auf entsorgte Dingen als nicht-menschliche Akteure und auf ihre multiplen Beziehungsgeflechte. Theoretische Konzepte kommen aus der Umweltanthropologie und sind inspiriert von Science and Technology Studies (STS); 2) als kollaborative Feldforschung mit Personen aus der Anwendungspraxis, die mit entsorgten Dingen zu tun haben; 3) in der gemeinsamen Auswertung als exploratives Mapping zu den Bewegungen, Bedeutungen und Strategien zu Müll, Abfall und Entsorgtem. Die Themenvergabe und Recherchen finden in Kleingruppen statt, die in der zweiten Stunde gebildet werden. Die Literatur ist zum Teil auf englisch. Prüfungsleistungen werden die Präsentation des Mappings sowie ein Textversatz zu dem erarbeiteten Thema sein (3-5 Seiten, die evtl. noch zu einer Broschüre gestaltet werden).

Das Seminar findet in verschiedenen Workshop-Sessions zu folgenden Terminen statt:

- | | |
|--|---|
| -11.04.25/ 2 SWS: Einführung | -Freie Gruppenarb. bis 13.06.:Vor-Ort Recherche |
| -25.04.25/4 SWS: Grundlagen Materialität | -13.06.25/4 SWS: Gruppentreffen |
| -09.05.25/ online: Fokussierung | -27.06.25 /4 SWS: Mapping |
| -16.05.25/6 SWS Forschungsfokus | -04.07.25 /4 SWS: Mapping |
| Kollaboration/ Übertragung + Recherche | -11.07.25 /4 SWS: Präsentation |

Aus den nachfolgend genannten Lehrveranstaltungen sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung wird in einer Lehrveranstaltung erbracht.

Auf der Suche nach dem verlorenen Trieb? Die "Entdeckung" der Triebe im Kontext

Dr. Christa Klein

Die Bedeutungen des Begriffs „Trieb“ sind historisch instabil. Erst im 18. Jahrhundert entwickelte sich aus „antreiben, Antrieb“ die heute „geläufigste Bedeutung „innere treibende Kraft““ und definierte Trieb als „„Drang, Lust, Energie““ bzw. als „deutsche Bezeichnung für instinct“ (Grimm 1954; vgl. Adelung 1802, S. 677f., Duden 1987, S. 222f.). Diese Körper und Psyche verknüpfende „black box“ wird Foucault zufolge erst im folgenden Jahrhundert geöffnet: das dynamische Erklärungspotenzial des Konzepts Trieb entfaltet sich im Machtspiel von Strafsystem und Psychiatrie zum Normalisierungsdispositiv (Foucault 1974/75). Ein ganzes Spektrum machtvoller Zugriffe auf Triebe bildet sich heraus – und damit auf Kindheit, Sexualität, Körper und Psyche, von Eugenik bis Psychoanalyse. Diese Theorien und Konzepte drehen sich in „immer anders wiederkehrenden Weise um Begehren, um Gewalt und Machtbeziehungen“ (Herzog 2023: 13, vgl. S. 25), Technologien der Bio-Macht. In diesem Seminar suchen wir nicht nach dem verlorenen Trieb, sondern historisieren Triebtheorien und fragen kontextbewusst nach Dynamiken der Normierung von Begehren und deren Subversionen.

Literatur

Adelung, Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart, Band 4. Leipzig 1801, S. 677-678, URL: <<http://www.zeno.org/nid/20000475874>> (28.02.2025).
Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm Bd. 22 (1954), digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/23, <<https://www.woerterbuchnetz.de/DWB>> (2025.02.28).
Duden, Barbara (1987), Geschichte unter der Haut, Stuttgart: Klett-Cotta.
Foucault, Michel [1974/75], Die Anormalen. Vorlesungen am Collège de France (1974-1975), trsl. Michaela Ott u. Konrad Honsel, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2007.
Herzog, Dagmar (2023), Cold War Freud. Psychoanalyse in einem Zeitalter der Katastrophen, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
Laplanche, J.; Pontalis J. B. [1967], Das Vokabular der Psychoanalyse, Bd. 1, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1977.
Stoler, Ann Laura (2002), Foucaults „Geschichte der Sexualität“ und die koloniale Ordnung der Dinge, in: Conrad, Sebastian; Randeria, Shalini (Hg.), Jenseits des Eurozentrismus, Frankfurt a.M.: Campus, S. 314-334.

Des Menschen Unvollkommenheit in einem Wort: Idee, Bild und Frage des Tieres

Dr. Robert Zwarg

„Die Idee des Menschen in der europäischen Geschichte“, heißt es apodiktisch in der *Dialektik der Aufklärung* von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer, „drückt sich in der Unterscheidung vom Tier aus.“ Spricht der Mensch über das Tier, spricht er über sich und die Grenzen, die er zwischen und dem Tier zieht – so könnte eine These lauten – gehen auch durch ihn hindurch.

Im Seminar werden wir eine Reihe von kanonischen und weniger kanonischen philosophischen und kulturwissenschaftlichen Auseinandersetzungen mit dem Tier diskutieren, von so unterschiedlichen Stimmen wie Theodor W. Adorno, John Berger, Thomas Macho, Elias Canetti, Silvia Bovenschen, Jacques Derrida, Donna Haraway u.a. Welche Grenze zieht die anthropologische Differenz? Was verbindet Mensch und Tier? Welche Rolle spielt der Blick des Tieres und unser Blick auf das Tier? Welche Frage stellt das Tier? Das Seminar findet zweiwöchentlich in einer Doppelsitzung statt, die Termine und der vollständige Seminarplan werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Genealogie der modernen Bibliothek

Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider

Bibliotheken sind kulturelle Einrichtungen, die wie Museen und Archive auch Gedächtnisinstitutionen genannt werden. Bibliotheken bewahren schriftliche Kulturzeugnisse auf, die Gegenstand wissenschaftlicher Forschung sind. Zugleich sind Bibliotheken Instrumente eben dieser Forschung; ihre Bestände dokumentieren den aktuellen Wissensstand und ermöglichen dessen Transformation. Wie also lassen sich Bibliotheken erforschen, wenn sie beide Funktionen ausüben und sowohl Kulturarchive wie Orte der Wissenschaft sind? Wie schreibt man die Geschichte der modernen Bibliotheken aus ihnen selbst heraus? Die Lehrveranstaltung untersucht Bibliotheksideologien und problematisiert Quellenmaterial; sie erarbeitet neue Ansätze zur Archäologie und Genealogie der modernen Bibliotheken.

Kulturkritik und Gesellschaft – Zur Aktualität der Frankfurter Schule

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Im Seminar sollen ausgesuchte Texte von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen diskutiert werden. Ein Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit liegt dabei auf einigen Abschnitten aus der „Dialektik der Aufklärung“, die durch spätere gesellschaftstheoretische Aufsätze Adornos ergänzt werden. Leitend ist in allen Fällen die Frage, ob die kritische Theorie der ersten Generation der Frankfurter Schule weiterhin zum Verständnis heutiger gesellschaftlicher und kultureller Problemlagen beitragen kann.

Das Seminar ist Teil einer Lehrkooperation mit dem Institut für Soziologie der Universität Graz (Prof. Dr. Stephan Moebius), die im Rahmen des europäischen Hochschulnetzwerkes stattfindet. Im Juni ist ein gemeinsamer Workshop mit Studierenden aus Graz geplant, bei dem Ergebnisse des Seminars präsentiert werden sollen.

Literatur:

Die im Seminar besprochenen Texte werden zu Beginn des Semesters auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Sie können wahlweise Aktuelle Forschung II und/oder Aktuelle Forschung IV belegen. Aus den nachfolgenden Veranstaltungen sind je Modul zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in jeweils einer Veranstaltung pro Modul zu erbringen. Bei Belegung beider Module achten Sie bitte darauf, dass keine Veranstaltung doppelt gewählt wird.

Dinge und Sexualität. Eine Geschichte der materiellen Kultur der Heterosexualität

Maria Bühner

Im Fokus des Seminars steht die materielle Kultur der Sexualitäten im langen 20. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum. Zugrunde liegt die These, dass Heterosexualität eine sich verändernde kulturelle Praxis ist, welche stark durch Objekte und technische Innovationen beeinflusst war und ist. Ab Ende des 19. Jahrhunderts fanden eine Vielzahl von technischen Objekten ihren Weg in die Privathaushalte, welche der Überwindung der attestierten Krise der Ehe dienen sollten. Es ist die Zeit der Eheratgeber, welche mit zahlreichen Tipps die erfüllte „Hochehe“ ermöglichen wollten. Helfen sollten dabei beispielsweise die neu eingeführten Vibrations-Massagegeräte, deren regelmäßige Verwendung nicht nur gegen Impotenz und „Gefühlskälte“ helfen sollte und auch der Herstellung eines als attraktiv empfunden Körpers dienen sollten. Ab 1969 wurden diese dann in veränderter Form vom Beate-Uhse-Versand vertrieben und sollten dabei helfen, gemeinsam den Orgasmus zu erreichen. Penisprothesen ersetzten nach dem 1. Weltkrieg fehlende Geschlechtsorgane und fanden später ihren Weg in den Körper, um dort Erektionen zu ermöglichen. Ein weitere zentrale Objektgruppe sind Verhütungs- und Schutzmittel. Auch dort kamen technische Innovationen zum Einsatz wie das nahtlose Kondom oder verkleinerte Scheidenspülapparate aus Kautschuk und später dann die Pille.

In der materiellen Kultur zeigen sich Veränderungen im Feld der Sexualitäten wie etwa die Entkopplung von Sex und Reproduktion ebenso wie von Sex und Ehe, die Entdeckung der weiblichen* Lust und die Normalisierung von bestimmten sexuellen Praktiken wie etwa Masturbation und Analverkehr. Doch die Objekte sind nicht nur Zeugnisse, sondern selbst eigensinnige Agenten, deren Nutzung neue Körper- und Selbstverhältnisse hervorbrachte.

Als theoretische Bezugspunkte dienen die Technikgeschichte, Körpergeschichte und Geschlechtergeschichte. Wir werden mit einer Vielzahl von Quellen arbeiten. Im April findet eine ganztägige Exkursion in das Deutsche Hygiene-Museum Dresden statt. Wir werden eine Führung mit dem Fokus Sexualitäten durch die Dauerausstellung und Einblicke in die Sexualitätsdinge der Sammlung erhalten.

Eine aktive Gestaltung des Seminars durch die Teilnehmer*innen ist erwünscht.

Literatur

Roessiger, Susanne/Tammer, Teresa/Töpfer, Katja (2021) Dinge und Sexualitäten. Körperpraktiken im 20. und 21. Jahrhundert, Dresden: Sandstein, online verfügbar:

<https://slub.qucosa.de/api/qucosa%3A79972/attachment/ATT-0/>

Weitere Lektüre wird über Moodle zur Verfügung gestellt.

Die Entwicklung des Mensch-Umwelt-Verhältnisses seit der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Thomas Höpel

Schlagworte wie Klimawandel, Artensterben, Tierseuchen und Naturkatastrophen bestimmen derzeit die Debatten in der deutschen und internationalen Öffentlichkeit. Allerdings sind diese Probleme alles andere als neu. Auch in früherer Zeit haben sich die Menschen Gedanken um ihr Verhältnis zu Natur und Umwelt gemacht.

Im Seminar wird gefragt, wie zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Räumen Natur konzipiert, durch Praktiken ausgegrenzt oder einverleibt, als feindlich eingestuft oder als schützenswert klassifiziert wurde. Behandelt werden u.a. der Umgang mit natürlichen Ressourcen in Zeiten der Subsistenzwirtschaft und der Wandel im Zuge des grundlegenden Umbaus der Wirtschaftsweise seit dem 19. Jahrhundert, die Umwertung der „ungebändigten Natur“ seit dem 18. Jahrhundert, die massive Verwertung der Natur durch die Industrie- und Konsumgesellschaft und die daraus resultierenden, zum Teil dramatischen Folgen, die Rückbesinnung auf „naturnahe“ Lebensweise z.B. durch den Heimatschutz und die Ökologiebewegung sowie der Wandel im Verhältnis des Menschen zu Tieren seit dem 19. Jahrhundert.

Literatur zur Einführung

Joachim Radkau, *Natur und Macht. Eine Weltgeschichte der Umwelt*, München 2000.

John R. McNeill, *Blue Planet. Die Geschichte der Umwelt im 20. Jahrhundert*, Frankfurt am Main et. al. 2003.

Joachim Radkau, *Die Ära der Ökologie, Eine Weltgeschichte*, München 2011.

Gehörlosenkultur

Sandra Plessing

Die UN-Behindertenrechtskonvention wurde 2006 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und von Deutschland 2009 ratifiziert. Mit ihr hat ein Paradigmenwechsel stattgefunden: Das vormals medizinisch-defizitär geprägte Verständnis von Behinderung tritt in den Hintergrund und wird von einem menschenrechtlichen Ansatz abgelöst. Menschen mit Behinderung sind Träger*innen von Menschenrechten und es ist Aufgabe des Staates und der Gesellschaft die Rechte von Menschen mit Behinderung zu achten, zu gewährleisten und zu schützen. Damit tritt die menschliche Vielfalt in den Vordergrund und wird als Bereicherung angesehen. Das kulturelle Modell von Behinderung geht mit der Dekonstruktion des Behinderungsbegriffes noch einen Schritt weiter und spricht davon, dass „die Identität (nicht)behinderter Menschen kulturell geprägt ist und von Deutungsmustern des Eigenen und Fremden bestimmt wird.

Vor diesem Hintergrund werden im Seminar Menschen mit Hörbeeinträchtigung näher in den Blick genommen. Diese Gruppe ist interessant, weil sie mehr als andere herausstellt, dass sie eine eigene Kultur habe. Diese umfasst laut dem Weltverband der Gehörlosen „Überzeugungen, Einstellungen, Geschichte, Normen, Werte, literarische Traditionen und Kunst, die von Gehörlosen geteilt werden. Mit dieser Selbstzuschreibung gehen spannungsvolle Prozesse des Ein- und Ausschlusses einher.

Aber sie wird auch zum Ausgangspunkt von Forderungen kultureller Teilhabe und der Entwicklung eigener künstlerischer Praktiken und Ausdrucksformen. Auf der Basis eines differenzierten Kulturbegriffs soll diesem Phänomen von Gehörlosigkeit als Kultur nachgegangen werden. Geplant ist eine theoretisch-systematische Auseinandersetzung damit ebenso wie eigene Recherchen zu relevanten Aspekten des Seminarthemas.

„Rivers of Blood“ (Powell) & small axe (Steve McQueen). Post-Windrush anglo-karibischer Alltag

Dr. Christa Klein

„If you don't know your past, then you won't know your future“. Simon drückt Alex, der wie er im Zuge rassistischer Polizeigewalt im Gefängnis gelandet ist, C.L.R James' „The Black Jacobins“ in die Hand (Alex Wheatle, Ep. 5 of Small Axe, 59:03-59:11 bzw. 59:35-45).

Wir fangen zunächst mit Steve McQueens Serie „Small Axe“ an, einer historisch bewusst, fiktionalisiert-dokumentarisch gedrehten Inszenierung post-windrush anglo-karibischen Alltags in den 1970/1980er Jahren. „Wogs out“ „Powell for PM“- Graffitis auf Frank Crichlows Weg durch Notting Hill (Mangrove, Ep. 1 of Small Axe, 2:05-2:20) verweisen auf das rassistische Klima, für das symbolisch Enoch Powell's als „Rivers of Blood“ bekannt gewordene Rede steht (Powell 1969), die die Vision eines rassisierten Bürgerkriegs entwarf. Von dort aus tauchen wir ein in die geteilten Geschichten – mystories, yourstories, theirstories, ourstories – und diskutieren Zusammenhänge zwischen Vergangenheiten, Gegenwarten und Zukünften. Ein Filmseminar mit Rechercheslots. Lebensgeschichten, Cultural Studies, Strukturzusammenhänge, vielerlei Quellen: Interviews, Filmaufnahmen, Texte – und nicht zuletzt: Reggae & Uprising – „for all lovers and rockers“ (Lovers Rock, Ep. 2 of Small Axe 1:07:15).

Literatur

Farred, Grant (1996), You Can Go Home Again, You Just Can't Stay. Stuart Hall and the Caribbean Diaspora, in: Research in African Literatures 27.4, pp. 28-48.

Hall, Stuart (2014), Caribbean Thought and the World We Live In, in: Caribbean Quarterly 60.1, pp. 128-131.

James, Cyril Lionel Robert (1938), The Black Jacobins. Toussaint L'Ouverture and the San Domingo Revolution, London: Secker & Warburg.

McQueen, Steve (2020), Small Axe, BBC.

Murdoch, Adlai H. (2018), Enoch Powell, Stuart Hall, and Post-Windrush Caribbean Identity in Britain, in: Small Axe, URL: <https://smallaxe.net/sxsalon/discussions/enoch-powell-stuart-hall-and-post-windrush-caribbean-identity-britain> (2025.02.28).

Wheatle, Alex [1999], Brixton Rock, London: Arcadia Books.

Die Kultur des grünen Kapitalismus

Jun. Prof. Dr. Daniela Ruß

Viel wurde darüber diskutiert, ob es einen grünen Kapitalismus gibt oder geben kann – ob also die ökologische Frage innerhalb des bestehenden Wirtschaftssystems nachhaltig bearbeitet werden kann. Dieses Seminar wählt eine andere Perspektive: Ausgehend von der Beobachtung, dass Formen des grünen Kapitalismus von Emissionszertifikaten und Ökosystemdienstleistungen zu ‚grünen‘ Waffensystemen längst existieren, fragt es nach ihrer sozialen und kulturellen Bedeutung. Gerade wenn diese Formen nicht einfach tun, was sie zu tun vorgeben – ökologische Probleme lösen – stellt sich um so mehr die Frage, was sie tun und wie man sie begreifen kann. Handelt es sich um eine Ideologie, die wirtschaftliche Praxen beinahe unberührt lässt – und nun auch schon wieder im Untergehen ist? Oder entsteht hier etwas Neues, vielleicht kein neues Akkumulationsregime, aber doch neue Dinge, Praxen, Subjektivierungen und Regierungstechniken? Um eine solche Deutung gemeinsam zu entwickeln, verbindet das Seminar historisch-materialistische, wirtschaftssoziologische und kulturwissenschaftliche Literatur.

Es handelt sich bei dem Seminar um ein Forschungsseminar. Nach den einführenden Sitzungen (ca. die erste Hälfte) wählen die Studierenden ein Phänomen des grünen Kapitalismus, das sie analysieren und in der zweiten Hälfte des Seminars vorstellen. Mögliche Formen des grünen Kapitalismus, mit denen wir uns im Seminar auseinandersetzen, sind etwa: Strommärkte und Erneuerbare Energien, Ökosystemdienstleistungen, Emissionshandelsysteme, Prosumer und ökologisch bewusste Konsumenten, grünes Unternehmertum, der Ausnahmezustand als Regierungstechnik, sowie ‚dekarbonisierte‘ Waffensysteme. Studierende sind dazu eingeladen, sich selbst umzuschauen und weitere Formen vorzuschlagen.

Interdisziplinäres Kolloquium Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Maren Möhring/ Prof. Dr. Dirk Quadflieg/ Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr/
Dr. Uta Karstein

Anders als andere Studienfächer deckt sich das Studium der „Kulturwissenschaften“ nicht mit einer eigenen wissenschaftlichen Disziplin. „Kulturwissenschaften“ ist der Titel für ein Studienangebot und nicht der einer Wissenschaft. Im gemeinsamen Kolloquium soll deshalb der Versuch unternommen werden, durch Referate, Vorträge und Diskussionen die einzelnen Schwerpunkte des Studiums der Kulturwissenschaften auf Übereinstimmungen und Verschiedenheiten hin transparenter zu machen. Auch soll die Gelegenheit bestehen, empirische und theoretische Projekte mit anderen zu diskutieren und transdisziplinäre Perspektiven zu entwickeln.

15.04.25	Ulrich-Johannes Schneider: „Bibliothek und Revolution“
29.04.25	Annelie Ramsbrock/Maren Möhring: Sozialfiguren in der historischen Analyse – ein Werkstattbericht (zus. mit Jürgen Dinkel)
13.05.25	Daniel Ellwanger: tba
27.05.25	Andrea Behrends: tba
17.06.25	Lisbeth Matzer: In Vino Europa! Die Weine der "Alten Welt" und Konkurrenzkämpfe um Standards, Normen und Ideale seit 1945
01.07.25	Annika Schlitte: tba

Detailliertere Informationen zum Programm finden Sie ab April auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften.

Ein Besuch der Kolloquiumsvorträge ist auch modulunabhängig möglich.

Zusätzlich zu dem Lehrangebot des Institutes können sie im Rahmen des Moduls „Aktuelle Forschung“ auch folgende Module von externen Forschungseinrichtungen/Instituten belegen:

Jüdische Teilhabe und antisemitischer Ausschluss – Debatten über Kunst und Kultur um 1900

Dr. Nicolas Berg und Stefan Hofman

Das innige Verhältnis der deutschsprachigen Juden zu Kunst und Kultur – Literatur, Theater, Musik – ist ein Topos in Erinnerungsliteratur wie Historiographie. Weniger bekannt ist, dass dies seit dem 19. Jahrhundert immer wieder politische Debatten nach sich zog. Sie reichten von innerjüdischen Selbstverständigungen bis zu antijüdischen Angriffen, etwa in der Kontroverse um Richard Wagners Pamphlet »Das Judentum in der Musik« (1850/1869). In diesen publizistischen Auseinandersetzungen wurden anhand von Kunst und Kultur stets grundsätzliche Fragen von Teilhabe, Zugehörigkeit und Ausschluss verhandelt.

Damit sind diese Debatten ein Gradmesser sowohl für die Situation von Juden in der Gesellschaft als auch für den Wandel jüdischer Selbstverständnisse im Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert. Das Seminar widmet sich exemplarischen Debatten und Konzepten zum Ort der Juden in der deutschsprachigen Kultur, etwa der »Jüdischen Renaissance« (ein Begriff, den Martin Buber 1902 prägte), der »Parnaß«-Debatte (1912) oder den immer wiederkehrenden Kontroversen über Juden und Theater. Es fragt nach den ideengeschichtlichen Ursprüngen, der gesellschaftspolitischen Bedeutung sowie der Wirkung dieser Debatten.

Literatur

Steven E. Aschheim, Zwischen Kultur und Katastrophe. Konfrontation, Krise und Kreativität als deutsch-jüdische Erfahrung, Hamburg 2024 [engl. Orig.: 1996]; George L. Mosse, Jüdische Intellektuelle in Deutschland. Zwischen Religion und Nationalismus, Frankfurt a. M./New York 1992 [engl. Orig.: 1985]; Shulamit Volkov, Antisemitismus als kultureller Code, in: dies., Antisemitismus als kultureller Code. Zehn Essays, München 1990, 13–36; Peter Gay, Freud, Juden und andere Deutsche. Herren und Opfer in der modernen Kultur, Hamburg 1986 [engl. Orig.: 1978].

Haus der Ewigkeit – Friedhöfe als Spiegel der jüdischen Geschichte in Deutschland

PD Dr. Phillip Graf

Tod und Friedhöfe mag man zunächst vielleicht nicht als Themen ansehen, an denen man viel über jüdisches Leben erfahren könnte. Und doch fungieren jüdische Begräbnisstätten und der Umgang mit dem Tod nachgerade als Spiegel der jahrhundertealten jüdischen Existenz in Deutschland. Das liegt zum einen daran, dass Gräber im Judentum als ewig betrachtet werden, die man nicht neu vergibt, sich jüdische Friedhöfe (im Gegensatz zu christlichen) also teilweise noch in einem Zustand von vor hundert Jahren präsentieren. Zum anderen lässt sich an ihnen der Emanzipationsprozess der jüdischen Bevölkerung im 19. Jahrhundert nachvollziehen, insofern sich sowohl die Anlage als auch die Gräber in Form, Material, Sprache und Schmuck zunehmend dem Geschmack der Umgebungskultur anverwandeln. Aber auch die Gewaltgeschichte jüdischer Existenz in Deutschland hat sich ihnen in Form von gezielten Schändungen, Vandalismus und Verwahrlosung eingeschrieben – als eine nicht enden wollende Kontinuität vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Das Seminar fragt nach den Erkenntnispotentialen einer Beschäftigung mit jüdischer Sepulkralkultur, widmet sich zugleich aber auch dem augenscheinlichen Boom der Befassung mit jüdischen Friedhöfen als Orten der Erinnerungspolitik.

Literatur

Andreas Nachama u.a., Kap. »Tod und Trauer«, in: ders. u.a., Basiswissen Judentum. Mit einem Geleitwort von Rabbiner Henry G. Brandt, Freiburg i. B. 2015, 325–356; Michael Brocke/Christiane E. Müller, Haus des Lebens. Jüdische Friedhöfe in Deutschland, Leipzig 2001; Andreas Wirsching, Jüdische Friedhöfe in Deutschland 1933–1957, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 50 (2002) 1, 1–40.

The British Mandate in Palestine – Foundational Questions and Aspects

Maya Kreiner

The three decades of British rule in Palestine, from 1917 to 1948, have been the subject of intensive academic and popular debate in recent decades. In this course, students will explore key questions and themes related to the history of this period by examining significant moments and events in Mandatory Palestine. The course will focus particularly on the characteristics of British rule in Palestine and how it shaped the so-called 'Palestine Triangle' – the relations between the British, Arabs and Jews in Palestine and beyond. Through the study of primary and secondary sources, students will examine questions concerning local and global interests, intentions, ideologies and sentiments, which have their origins in the mandatory period and continue to shape the region today.

Literatur

Tom Segev, Es war einmal ein Palästina. Juden und Araber vor der Staatsgründung Israels. Aus dem Amerikan. von Doris Gerstner, München: Pantheon 2005 (in Eng.: One Palestine, Complete: Jews and Arabs Under the Mandate. Translated by Haim Watzman. New York: Metropolitan Books, 2000).

Theorien zum Antisemitismus nach 1945

Prof. Dr. Raphael Gross und Dagi Knellessen

In der Theoriebildung zum Antisemitismus spielten nach 1945 neben dem klassischen Antisemitismus zwei neue Formen eine Rolle. Zum einen der sekundäre Antisemitismus, hier ist die Relativierung und Leugnung des Holocaust der Kern der Judenfeindlichkeit. Zum anderen eine Judenfeindschaft, die sich spezifisch gegen den Staat Israel und den Zionismus richtet. Im Seminar werden Grundlagentexte zur theoretischen Auseinandersetzung mit dem klassischen Antisemitismus/Antijudaismus und diesen neueren Erscheinungsformen des Antisemitismus vorgestellt und diskutiert. Wir werden auch der Frage nachgehen, in welcher Weise diese Theorien versuchen, den Antisemitismus zu erklären.

Literatur

Ein Seminarreader wird vor der ersten Sitzung bereitgestellt.

Antijudaismus, Antizionismus, Antisemitismus – von der allgegenwärtigen Gegenwart eines Ressentiments

Prof. Dr. Gert Pickel

Spätestens nach dem 7. Oktober 2023 dürfte kaum ein Zweifel darüber bestehen, dass Antisemitismus auch in Deutschland ein Problem ist. Müssen die christlichen Kirchen auf eine wenig ruhmvolle Tradition des (religiös geprägten) Antijudaismus blicken, haben sich die Akzente heute zu einem „Neuen Antisemitismus verschoben. Dieser ist zwar stark, aber nicht allein im rechten politischen Spektrum angesiedelt. Vor dem Hintergrund der aktuellen Situation in Israel wird vor allem der schwer von Israelkritik zu unterscheidende israelbezogene Antisemitismus stärker sichtbar. Im Seminar werden die Grundlagen des Antisemitismus, seine gegenwärtig Verbreitung wie auch aktuelle Debatten der Antisemitismusforschung aufgenommen und diskutiert.

Literatur

Bergmann, Werner (2016): Geschichte des Antisemitismus. München: Beck (2. Aufl.); Fox, Jonathan/Topor, Lev (2021): Why do People discriminate against Jews?. Oxford: Oxford University Press; Heilbronn, Christian/Rabinovici, Doron/Sznajder, Natan (2019): Neuer Antisemitismus? Fortsetzung einer globalen Debatte. Frankfurt/Main: Suhrkamp; Volkov, Shulamit (2022): Das jüdische Projekt der Moderne. München: Beck (2. Aufl.).

Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Kolloquium Kultur- und Sozialphilosophie

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Das Kolloquium richtet sich an Promovierende und Studierende, die eine Abschlussarbeit im Bereich A schreiben wollen, und dient sowohl der Vorstellung eigener Projekte als auch der gemeinsamen Diskussion von Forschungsliteratur aus dem Bereich der Kultur- und Sozialphilosophie.

Kolloquium Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Prof. Dr. Maren Möhring

Das Kolloquium ist obligatorisch für alle Studierenden, die eine Masterarbeit im Bereich der Kulturgeschichte schreiben. Es dient der konzeptionellen Vorbereitung der Arbeiten, der Vorstellung laufender Arbeiten und der Lektüre von Texten zu wichtigen methodischen und theoretischen Fragen der Kulturgeschichte.

Kultursoziologische Forschungswerkstatt

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Die Veranstaltung behandelt am Beispiel empirischer Arbeiten und Arbeitsvorhaben von Studierenden und Doktoranden die Entwicklung einer Fragestellung, die Konzeption und Durchführung der Arbeiten, die Wahl der Methoden und Schritte der Theoriebildung. Der Schwerpunkt liegt auf rekonstruktiven Methoden. Außerdem wird – soweit bereits vorhanden – erhobenes Material exemplarisch gemeinsam ausgewertet. Prinzip ist: Man lernt an den Erfahrungen Anderer und diskutiert gemeinsam die verschiedenen Projekte.

Literatur zur Vorbereitung

Aglaja Przyborski/ Monika Wohlrab-Sahr: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch, 5., erw. Auflage, München 2021.

Kolloquium Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Dr. habil. Uta Karstein

Das Kolloquium wendet sich an alle Studierenden, die eine Bachelor- oder Masterarbeit im Bereich D schreiben. Dieses die Abschlussarbeit vorbereitende Kolloquium geht über zwei Semester und kann sowohl im Wintersemester als auch im Sommersemester begonnen werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist neben der Kurzpräsentation des eigenen Vorhabens eine Diskussionsvorlage über aktuelle kulturelle Entwicklungen in Leipzig oder anderswo (das können kulturpolitische Veränderungen ebenso sein, wie neue kulturelle bzw. künstlerische Phänomene), die begleitend im Kolloquium diskutiert werden sollen.

Fächerkooperationen

Die auf dieser Seite aufgeführten Module können im Rahmen der jeweiligen Fächerkooperationsvereinbarungen von Masterstudierenden der Kulturwissenschaften besucht werden, es steht eine geringe Anzahl an Plätzen (in der Regel 2 – 3) zur Verfügung. Die Einschreibung erfolgt in der Regel über das Tool.

Politikwissenschaften (je Modul 10 LP)

06-001-105-7 Partizipation und Kommunikation (SoSe)

06-001-106-7 Citizenship und Identität (SoSe)

Soziologie (je 10 Modul LP)

06-002-203-3 Globalisierung, Europäisierung und soziale Sicherheit (SoSe)

Philosophie (je 10 Modul LP)

06-003-308-3 Probleme der Philosophie 2 (SoSe)

Kunstgeschichte (je Modul 10 LP)

03-KUG-1503 Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Epochen und Regionen / Form und Ikonographie (SoSe)

Theaterwissenschaft (je Modul 10 LP)

03-TWL-2001 Historizität von Theater / Kultur-Geschichte (SoSe)

03-TWL-2004 Theorie (SoSe)



Bachelormodule für Austauschstudierende mit Kooperationsvertrag der Kulturwissenschaften

(Stand Januar 2024)

In dieser Übersicht finden Sie die Module am Institut für Kulturwissenschaften, die für Austauschstudierende geöffnet sind, die über einen **Kooperationsvertrag mit den Kulturwissenschaften nach Leipzig** kommen. Diese Module sind nur für Studierende geöffnet, die in einem Bachelorstudium studieren. Die exakten Inhalte der Module und Lehrveranstaltungen werden in der Regel Anfang September (für das Wintersemester) bzw. Anfang März (für das Sommersemester) auf der [Seite des Institutes](#) veröffentlicht. Austauschstudierende die über Kooperationsverträge mit anderen Studiengängen nach Leipzig kommen, finden [das Angebot hier](#).

Module können nur in dem dargestellten Umfang studiert werden. Teilmodule bzw. zusätzliche Module sind nicht möglich. Wird das Learning Agreement fristgerecht beim [Helpdesk](#) eingereicht, können Ihnen Modulplätze garantiert werden. Die Kursplätze der Module werden während der [Moduleinschreibung](#) im Windhundverfahren vergeben. Modulplätze anderer Studiengänge können nicht garantiert werden. Das Angebot der anderen Studiengänge der Fakultät findet sich in einer weiteren Übersicht.

Bachelor modules for exchange students with a cooperation agreement of Cultural Studies

(last updated June 2022)

*In this overview you will find the modules at the Institute of Cultural Studies, that are open to exchange students, who are coming to Leipzig with a **cooperation agreement with Cultural Studies**. These modules are only open to students who are studying for a bachelor degree.*

The exact content of the modules and courses will be published on the [institute's website](#) normally at the beginning of September (for the winter semester) or at the beginning of March (for the summer semester). Exchange students who come to Leipzig via cooperation agreements with other institutes can find [the offer here](#).

Modules can only be studied to the extent shown. Separate parts or additional modules are not possible.

If the Learning Agreement is submitted to the [Helpdesk by the deadline](#), a place in the modules will be guaranteed. The places in the courses are allocated during the [module registration](#) in a first-come-first-served process.

Places in modules of other programs cannot be guaranteed. The modules offered by the faculty can be found in a separate overview.

Modul <i>module</i>	Modulbestandteile <i>module components</i>	Prüfungsleistung <i>type of exam</i>	ECTS	Sprache <i>language</i>	Besonderheiten <i>peculiarity</i>
Einführung in die Kulturphilosophie (06-004-101-1)	Vorlesung & Seminar <i>lecture seminar</i>	Protokoll <i>protocol</i>	10	Deutsch	
Einführung in die Kulturphilosophie (A06-004-101-1)	Vorlesung <i>lecture</i>	Protokoll <i>protocol</i>	5	Deutsch	Vorlesung aus dem Modul 06-004-101-1 <i>Lecture of the module 06-004-101-1</i>
Geschichte des sozialen Handelns und der kulturellen Praktiken in modernen Gesellschaften (18.-20. Jh.) (06-004-207-1)	Vorlesung & Seminar <i>lecture seminar</i>	Hausarbeit <i>assignment</i>	10	Deutsch ¹	Wird nur alle zwei Jahre angeboten (Beginn WiSe 22/23) <i>Only offered every two years (starting WiSe 22/23)</i>
Geschichte des sozialen Handelns und der kulturellen Praktiken in modernen Gesellschaften (18.-20. Jh.) (A06-004-207-1A)	Vorlesung <i>lecture</i>	Vorlesungsprotokoll <i>Lecture protocol</i>	5	Deutsch ¹	Vorlesung aus dem Modul 06-004-207-1. Wird nur alle zwei Jahre angeboten (Beginn WiSe 22/23) <i>Lecture of the module 06-004-207-1. Only offered every two years (starting WiSe 22/23)</i>
Geschichte des sozialen Handelns und der kulturellen Praktiken in modernen Gesellschaften (18.-20. Jh.) (A06-004-207-1B)	Seminar <i>seminar</i>	Essay <i>essay</i>	5	Deutsch ¹	Seminar aus dem Modul 06-004-207-1. Wird nur alle zwei Jahre angeboten (Beginn WiSe 22/23) <i>Seminar of the module 06-004-207-1. Only offered every two years (starting WiSe 22/23)</i>
Einführung in die Kulturosoziologie (A06-004-108-1A)	Vorlesung & Übung <i>lecture exercise</i>	Klausur <i>exam</i>	5	Deutsch ¹	Vorlesung und Übung aus dem Modul 06-004-108-1 <i>Lecture and exercise of the module 06-004-108-1</i>
Einführung in die Kulturosoziologie (A06-004-108-1B)	Seminar <i>seminar</i>	Hausarbeit <i>assignment</i>	5	Deutsch ¹	Seminar aus dem Modul 06-004-108-1 <i>Seminar of the module 06-004-108-1</i>
Geschichte der Repräsentationen und Institutionen moderner Kulturen und Gesellschaften (18.-20. Jh.) (06-004-206-1)	Vorlesung & Seminar <i>lecture seminar</i>	Projektarbeit <i>Project paper</i>	10	Deutsch	Wird nur alle zwei Jahre angeboten (Beginn WiSe 23/24) <i>Only offered every two years (starting WiSe 23/24)</i>
Geschichte der Repräsentationen und Institutionen moderner Kulturen und Gesellschaften (18.-20. Jh.) (A06-004-206-1A)	Vorlesung <i>lecture</i>	Abschlussgespräch (20 Minuten) <i>final talk (20 minutes)</i>	5	Deutsch	Wird nur alle zwei Jahre angeboten (Beginn WiSe 23/24) <i>Only offered every two years (starting WiSe 23/24)</i>
Geschichte der Repräsentationen und Institutionen moderner Kulturen und Gesellschaften (18.-20. Jh.) (A06-004-206-1B)	Seminar <i>seminar</i>	Essay <i>essay</i>	5	Deutsch	Wird nur alle zwei Jahre angeboten (Beginn WiSe 23/24) <i>Only offered every two years (starting WiSe 23/24)</i>
Methoden und Techniken des Kulturmanagements und der Kulturvermittlung (06-004-213-1)	Seminar & Kolloquium <i>seminar colloquium</i>	Projektarbeit <i>Project paper</i>	10	Deutsch	Wird nur alle zwei Jahre angeboten (Beginn WiSe 22/23) <i>Only offered every two years (starting WiSe 22/23)</i>
Methoden und Techniken des Kulturmanagements und der Kulturvermittlung (A06-004-213-1)	Seminar <i>seminar</i>	Essay <i>essay</i>	5	Deutsch	Seminar aus dem Modul 06-004-213-1. Wird nur alle zwei Jahre angeboten (Beginn WiSe 22/23) <i>Seminar of the module 06-004-213-1. Only offered every two years (starting WiSe 22/23)</i>

¹ Vereinzelt können Lehrveranstaltungen auch auf Englisch abgehalten werden. Das ist aber nicht die Regel und kann sich in jedem Semester ändern.
Occasionally courses can also be held in English. However, this is not the standard and can change every semester.

Kulturfinanzierung und Kulturpolitik (06-004-212-1)	Seminar <i>seminar</i> & Seminar <i>seminar</i>	Projektarbeit <i>Project paper</i>	10	Deutsch	Wird nur alle zwei Jahre angeboten (Beginn WiSe 23/24) <i>Only offered every two years (starting WiSe 23/24)</i>
Kulturfinanzierung und Kulturpolitik (A06-004-212-1)	Seminar <i>seminar</i>	Essay <i>essay</i>	5	Deutsch	Nur ein Seminar aus dem Modul 06-004-212-1. Wird nur alle zwei Jahre angeboten (Beginn WiSe 23/24) <i>One seminar of the module 06-004-212-1. Only offered every two years (starting WiSe 23/24)</i>
Aktuelle Forschung I (06-004-2ABCD-1)	Seminar <i>seminar</i> & Seminar <i>seminar</i>	Projektarbeit <i>Project paper</i>	10	Deutsch ¹	
Aktuelle Forschung I (A06-004-2ABCD-1)	Seminar <i>seminar</i>	Essay <i>essay</i>	5	Deutsch ¹	Nur ein Seminar aus dem Modul 06-004-2ABCD-1. <i>One seminar of the module 06-004-2ABCD-1.</i>

¹ Vereinzelt können Lehrveranstaltungen auch auf Englisch abgehalten werden. Das ist aber nicht die Regel und kann sich in jedem Semester ändern.
Occasionally courses can also be held in English. However, this is not the standard and can change every semester.

Modul <i>module</i>	Modulbestandteile <i>module components</i>	Prüfungsleistung <i>type of exam</i>	ECTS	Sprache <i>language</i>	Besonderheiten <i>peculiarity</i>
Kulturtheorien im Kontext (06-004-203-1)	Seminar <i>seminar</i> & Seminar <i>seminar</i>	Referat <i>presentation</i> & schrift. Ausarbeitung <i>written elaboration</i>	10	Deutsch	Wird nur aller zwei Jahre angeboten (Beginn SoSe 23) <i>Only offered every two years (starting SoSe 23)</i>
Kulturtheorien im Kontext (A06-004-203-1)	Seminar <i>seminar</i>	Essay <i>essay</i>	5	Deutsch	Nur ein Seminar aus dem Modul 06-004-203-1. Wird nur aller zwei Jahre angeboten (Beginn SoSe 23) <i>One seminar of the module 06-004-203-1. Only offered every two years (starting SoSe 23)</i>
Kultur- und Sozialphilosophie (06-004-202-1)	Seminar <i>seminar</i> & Seminar <i>seminar</i>	Referat <i>presentation</i> & schrift. Ausarbeitung <i>written elaboration</i>	10	Deutsch ¹	Wird nur aller zwei Jahre angeboten (Beginn SoSe 24) <i>Only offered every two years (starting SoSe 24)</i>
Kultur- und Sozialphilosophie (A06-004-202-1)	Seminar <i>seminar</i>	Essay <i>essay</i>	5	Deutsch ¹	Nur ein Seminar aus dem Modul 06-004-202-1. Wird nur aller zwei Jahre angeboten (Beginn SoSe 24) <i>One seminar of the module 06-004-202-1. Only offered every two years (starting SoSe 24)</i>
Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte (18.–20. Jh.) (A06-004-105-1A)	Vorlesung <i>lecture</i> & Übung <i>exercise</i>	Klausur <i>exam</i>	5	Deutsch ¹	Vorlesung und Übung aus dem Modul 06-004-105-1 <i>Lecture and exercise of the module 06-004-105-1</i>
Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte (18.–20. Jh.) (A06-004-105-1B)	Seminar <i>seminar</i>	Literaturbericht <i>literature review</i>	5	Deutsch ¹	Seminar aus dem Modul 06-004-105-1 <i>Seminar of the module 06-004-105-1</i>
Kultur moderner Gesellschaften (06-004-209-1)	Vorlesung <i>lecture</i> & Seminar <i>seminar</i>	Hausarbeit <i>assignment</i>	10	Deutsch	Wird nur aller zwei Jahre angeboten (Beginn SoSe 23) <i>Only offered every two years (starting SoSe 23)</i>
Kultur moderner Gesellschaften (A06-004-209-1A)	Vorlesung <i>lecture</i>	Vorlesungsprotokoll <i>lecture protocol</i>	5	Deutsch	Vorlesung aus dem Modul 06-004-209-1. Wird nur aller zwei Jahre angeboten (Beginn SoSe 23) <i>Lecture of the module 06-004-209-1. Only offered every two years (starting SoSe 23)</i>
Kultur moderner Gesellschaften (A06-004-209-1B)	Seminar <i>seminar</i>	Essay <i>essay</i>	5	Deutsch	Seminar aus dem Modul 06-004-209-1. Wird nur aller zwei Jahre angeboten (Beginn SoSe 23) <i>Seminar of the module 06-004-209-1. Only offered every two years (starting SoSe 23)</i>
Methoden der Kulturosoziologie und ihre Anwendung (06-004-210-1)	Vorlesung <i>lecture</i> & Seminar <i>seminar</i> & Übung <i>exercise</i>	Projektarbeit <i>Project paper</i>	10	Deutsch ¹	Wird nur aller zwei Jahre angeboten (Beginn SoSe 24) <i>Only offered every two years (starting SoSe 24)</i>
Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements (06-004-111-1)	Vorlesung <i>lecture</i> & Übung <i>exercise</i>	Klausur <i>exam</i>	10	Deutsch ¹	
Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements (A06-004-111-1)	Vorlesung <i>lecture</i>	Abschlussgespräch (20 Minuten) <i>final talk (20 minutes)</i>	5	Deutsch ¹	Vorlesung aus dem Modul 06-004-111-1 <i>Lecture of the module 06-004-111-1.</i>
Aktuelle Forschung II (06-004-2ABCD-2)	Seminar <i>seminar</i> & Kolloquium <i>colloquium</i>	Projektarbeit <i>Project paper</i>	10	Deutsch ¹	
Aktuelle Forschung II (A06-004-2ABCD-2)	Seminar <i>seminar</i>	Essay <i>essay</i>	5	Deutsch ¹	Seminar aus dem Modul 06-004-2ABCD-2 <i>Seminar of the module 06-004-2ABCD-2.</i>

¹ Vereinzelt können Lehrveranstaltungen auch auf Englisch abgehalten werden. Das ist aber nicht die Regel und kann sich in jedem Semester ändern.
Occasionally courses can also be held in English. However, this is not the standard and can change every semester.



Mastermodule für Austauschstudierende mit Kooperationsvertrag der Kulturwissenschaften (Stand Juni 2022)

In dieser Übersicht finden Sie die Module am Institut für Kulturwissenschaften, die für Austauschstudierende geöffnet sind, die über einen **Kooperationsvertrag der Kulturwissenschaften nach Leipzig** kommen. Diese Module sind nur für Studierende geöffnet, die in einem **Masterstudium** studieren. Bachelorstudierende haben keinen Zugang.

Die exakten Inhalte der Module und Lehrveranstaltungen werden in der Regel Anfang September (für das Wintersemester) bzw. Anfang März (für das Sommersemester) auf der [Seite des Institutes](#) veröffentlicht. Austauschstudierende die über Kooperationsverträge mit anderen Studiengängen nach Leipzig kommen, finden [das Angebot hier](#).

Module können nur in dem dargestellten Umfang studiert werden. Teilmodule bzw. zusätzliche Module sind nicht möglich.

Wird das Learning Agreement fristgerecht beim [Helpdesk](#) eingereicht, können Ihnen Modulplätze garantiert werden. Die Kursplätze der Module werden während der [Moduleinschreibung](#) im Windhundverfahren vergeben.

Modulplätze anderer Studiengänge können nicht garantiert werden. Das Angebot der anderen Studiengänge der Fakultät findet sich in einer weiteren Übersicht.

Master modules for exchange students with a cooperation agreement of Cultural Studies (last updated June 2022)

*In this overview you will find the modules at the Institute of Cultural Studies, that are open to exchange students, who are coming to Leipzig with a **cooperation agreement of Cultural Studies**. These modules are only open to students who are studying for a **Master degree**. Bachelor students have no access.*

The exact content of the modules and courses will be published on the [institute's website](#) normally at the beginning of September (for the winter semester) or at the beginning of March (for the summer semester). Exchange students who come to Leipzig via cooperation agreements with other institutes can find [the offer here](#).

Modules can only be studied to the extent shown. Separate parts or additional modules are not possible.

If the Learning Agreement is submitted to the [Helpdesk by the deadline](#), a place in the modules will be guaranteed. The places in the courses are allocated during the [module registration](#) in a first-come-first-served process.

Places in modules of other programs cannot be guaranteed. The modules of other programs offered by the faculty can be found in a separate overview.

Modul <i>module</i>	Modulbestandteile <i>module components</i>	Prüfungsleistung <i>type of exam</i>	ECTS	Sprache <i>language</i>	Besonderheiten <i>peculiarity</i>
Aktuelle Forschung I (06-004-2ABCD-4)	Seminar <i>seminar</i> & Seminar <i>seminar</i>	Hausarbeit <i>assignment</i>	10	Deutsch	
Aktuelle Forschung I (A06-004-2ABCD-4)	Seminar <i>seminar</i>	Essay <i>essay</i>	5	Deutsch	Nur ein Seminar aus dem Modul 06-004-2ABCD-4 <i>Only one seminar of the module 06-004-2ABCD-4</i>
Aktuelle Forschung III (06-004-2ABCD-7)	Seminar <i>seminar</i> & Seminar <i>seminar</i>	Hausarbeit <i>assignment</i>	10	Deutsch	
Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive, 18.-21. Jahrhundert (06-004-1B1-3)	Seminar <i>seminar</i> & Seminar <i>seminar</i>	Hausarbeit <i>assignment</i>	10	Deutsch ¹	
Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive, 18.-21. Jahrhundert (A06-004-1B1-3)	Seminar <i>seminar</i>	Essay <i>essay</i>	5	Deutsch ¹	Nur ein Seminar aus dem Modul 06-004-1B1-3 <i>Only one seminar of the module 06-004-1B1-3</i>
Rahmenbedingungen des Kulturmanagements (06-004-2D2-3)	Seminar <i>seminar</i> & Seminar <i>seminar</i>	Projektarbeit <i>project paper</i>	10	Deutsch	Wird nicht jedes Semester angeboten. <i>Will not be offered semester</i>
Rahmenbedingungen des Kulturmanagements (A06-004-2D2-3)	Seminar <i>seminar</i>	Essay <i>essay</i>	5	Deutsch	Wird nicht jedes Semester angeboten. Nur ein Seminar aus dem Modul 06-004-2D2-3. <i>Will not be offered every semester. Only one seminar of the module 06-004-2D2-3</i>
Ästhetik und Gesellschaft (06-004-2ABCD-3)	Seminar <i>seminar</i> & Seminar <i>seminar</i>	Projektarbeit <i>project paper</i>	10	Deutsch	
Ästhetik und Gesellschaft (A06-004-2ABCD-3)	Seminar <i>seminar</i>	Essay <i>essay</i>	5	Deutsch	Nur ein Seminar aus dem Modul 06-004-2ABCD-3 <i>Only one seminar of the module 06-004-2ABCD-3</i>

¹ Vereinzelt können Lehrveranstaltungen auch auf Englisch abgehalten werden. Das ist aber nicht die Regel und kann sich in jedem Semester ändern.
Occasionally courses can also be held in English. However, this is not the standard and can change every semester.

Modul <i>module</i>	Modulbestandteile <i>module components</i>	Prüfungsleistung <i>type of exam</i>	ECTS	Sprache <i>language</i>	Besonderheiten <i>peculiarity</i>
Perspektiven der Kulturphilosophie (06-004-2A1-3)	Seminar <i>seminar</i> & Seminar <i>seminar</i>	Hausarbeit <i>assignment</i>	10	Deutsch	
Perspektiven der Kulturphilosophie (A06-004-2A1-3)	Seminar <i>seminar</i>	Essay <i>essay</i>	5	Deutsch	Nur ein Seminar aus 06-004-2A1-3 <i>Only one seminar of the module 06-004-2A1-3</i>
Sozialstruktur und Kultur (06-004-2C2-3)	Seminar <i>seminar</i> & Seminar <i>seminar</i>	Hausarbeit <i>assignment</i>	10	Deutsch	
Sozialstruktur und Kultur (A06-004-2C2-3)	Seminar <i>seminar</i>	Essay <i>essay</i>	5	Deutsch	Nur ein Seminar aus 06-004-2C2-3 <i>Only one seminar of the module 06-004-2C2-3</i>
Praxisprojekte: Angewandtes Kulturmanagement (06-004-2D3-3)	Seminar <i>seminar</i> & Seminar <i>seminar</i>	Projektarbeit <i>project paper</i>	10	Deutsch	
Praxisprojekte: Angewandtes Kulturmanagement (A06-004-2D3-3)	Seminar <i>seminar</i>	Essay <i>essay</i>	5	Deutsch	Nur ein Seminar aus 06-004-2D3-3 <i>Only one seminar of the module 06-004-2D3-3</i>
Kulturtheorien (06-004-1ABCD-3)	Seminar <i>seminar</i> & Seminar <i>seminar</i>	Projektarbeit <i>project paper</i>	10	Deutsch	
Kulturtheorien (A06-004-1ABCD-3)	Seminar <i>seminar</i>	Essay <i>essay</i>	5	Deutsch	Nur ein Seminar aus 06-004-1ABCD-3 <i>Only one seminar of the module 06-004-1ABCD-3</i>
Rahmenbedingungen des Kulturmanagements (06-004-2D2-3)	Seminar <i>seminar</i> & Seminar <i>seminar</i>	Projektarbeit <i>project paper</i>	10	Deutsch	Wird nicht jedes Semester angeboten. <i>Will not be offered every semester.</i>
Rahmenbedingungen des Kulturmanagements (A06-004-2D2-3)	Seminar <i>seminar</i>	Essay <i>essay</i>	5	Deutsch	Wird nicht jedes Semester angeboten. Nur ein Seminar aus dem Modul 06-004-2D2-3. <i>Will not be offered every semester. Only one seminar of the module 06-004-2D2-3</i>
Aktuelle Forschung II (06-004-2ABCD-5)	Seminar <i>seminar</i> & Seminar <i>seminar</i>	Hausarbeit <i>assignment</i>	10	Deutsch	
Aktuelle Forschung II (A06-004-2ABCD-5)	Seminar <i>seminar</i>	Essay <i>essay</i>	5	Deutsch	Nur ein Seminar aus dem Modul 06-004-2ABCD-5 <i>Only one seminar of the module 06-004-2ABCD-5</i>
Aktuelle Forschung IV (06-004-2ABCD-8)	Seminar <i>seminar</i> & Seminar <i>seminar</i>	Hausarbeit <i>assignment</i>	10	Deutsch	

¹ Vereinzelt können Lehrveranstaltungen auch auf Englisch abgehalten werden. Das ist aber nicht die Regel und kann sich in jedem Semester ändern.
Occasionally courses can also be held in English. However, this is not the standard and can change every semester.

Akademisches Jahr

Sommersemester 2025

01.04.2025 - 30.09.2025

Lehrveranstaltungen **vom** **07.04.2025 (Montag)**
bis **12.07.2025 (Samstag)**

darin:

Karfreitag	18.04.2025 (Freitag)	vorlesungsfrei
Ostermontag	21.04.2025 (Montag)	vorlesungsfrei
Maifeiertag	01.05.2025 (Donnerstag)	vorlesungsfrei
Christi Himmelfahrt	29.05.2025 (Donnerstag)	vorlesungsfrei
Pfingstmontag	09.06.2025 (Montag)	vorlesungsfrei

Wintersemester 2025/2026

01.10.2025 - 31.03.2026

Einführungswoche **vom** **06.10.2025 bis 10.10.2025**
Lehrveranstaltungen **vom** **13.10.2025 (Montag)**
bis **07.02.2026 (Samstag)**

darin:

Immatrikulationsfeier	15.10.2025 (Mittwoch)	
Reformationstag	31.10.2025 (Freitag)	vorlesungsfrei
Buß- und Bettag	19.11.2025 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
dies academicus	04.12.2025 (Dienstag)	Projekttag
Jahreswechsel	vom 20.12.2025 bis 02.01.2026	vorlesungsfrei

Studiengänge: Magister Kulturwissenschaften
 Bachelor Sozialwissenschaften und Philosophie mit dem Kernfach
 Kulturwissenschaften
 Bachelor Kulturwissenschaften
 Master Kulturwissenschaften

Prüfungsmanagerin: Karin Thom

Besucheranschrift: Prüfungsmanagement
 Beethovenstr. 15, Haus 5, Erdgeschoss, Zimmer H5 0.03
 04107 Leipzig

Postanschrift: Universität Leipzig
 Studienbüro der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie

 Prüfungsmanagement
 Frau Thom
 IPF 160022
 04081 Leipzig

Für Pakete und Päckchen statt 04081 Leipzig folgende Angaben: GWZ, Beethovenstraße 15,
04107 Leipzig

Tel.: 0341 – 97 35637
Fax: 0341 – 97 37348
E-mail: thom@rz.uni-leipzig.de

Sprechzeiten: siehe Homepage:
<https://www.sozphil.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/pruefungsmanagement>

Das Institut für Kulturwissenschaften kann im Rahmen des Erasmus-Programms in jedem Jahr ca. 25 Plätze für ein Auslandsstudium an Universitäten in Großbritannien, Frankreich, Italien, Tschechien, Österreich sowie der Schweiz anbieten.

Unsere Partneruniversitäten sind (in Klammern ist die Anzahl der Plätze und die Förderungshöchstdauer in Monaten angegeben):

- University of Aberdeen	(1 * 12)
- Karl-Franzens Universität Graz	(1 * 5)
- Université Lumière Lyon II	(2 * 9)
- Univerzita Karlova Prag	(2 * 12)
- Universität Ljubljana	(1 * 12)
- Universität Zürich	(2 * 12)
- Isik University Istanbul	(2 * 10)
- Universität Tallin	(3 * 10)
- Universitat de Barcelona	(2 * 12)
- Universität Gent	(2 * 12)
- Universität Granada	(1 * 10)

Das Erasmus-Programm bietet den Austauschstudierenden eine institutionelle Anbindung an den Partneruniversitäten, so dass auch ein Ansprechpartner vorhanden ist. In finanzieller Hinsicht sind die Leistungen des Programms relativ begrenzt. Gegenwärtig betragen die Stipendien ca. 150 € (bei Bafög-Empfängern gibt es Sonderregelungen).

Wer nähere *Informationen zu den Partneruniversitäten* sucht, findet auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften in der Rubrik Links Querverweise zu den Homepages dieser Partneruniversitäten. Es wird dringend empfohlen, diese Informationsquellen ausführlich zu nutzen, da uns nur in geringem Umfang Material der Partneruniversitäten vorliegt.

Eine *Informationsveranstaltung* über das Auslandsstudium und das Erasmus-Programm findet jeweils zu Beginn des Wintersemesters statt.

Die Ansprechpartnerin für das Auslandsstudium ist Dr. Uta Karstein.